

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen  
Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma/  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

DIPLOMARBEIT

# MUSIKTHERME MÜRZTAL \_

ENTWURF EINES THERMALBADES & HOTELS

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des  
akademischen Grades einer  
Diplom - Ingenieurin

unter der Leitung von :  
Ao. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Christian Kühn

Institut für Architektur und Entwerfen  
E 253 Abteilung Gebäudelehre, TU Wien

eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung  
von:

Evelyn Hohegger  
0825561

Wien, am 8.1.2017

# A B S T R A C T \_

The introduction of the thesis analyzes the historical evolution of thermal springs within bathing cultures and examines the architecture of sacred water buildings. The thesis proposes a conceptual design of a hybrid thermal bath and musical + art building. In addition, a hotel connects to the bath. The building is sited near the area of “Allerheiligen im Mürztal” in Styria, Austria. This proves to be an ideal site as it contains an existing thermal hot spring, access to the surrounding nature, and the topography necessary for the design of bath.



Im ersten Teil dieser Diplomarbeit werden die historischen Anfänge der Thermenkultur im antiken Rom und Pompeji kurz analysiert und beschrieben. Im zweiten Teil des Analyseteils werden Beispiele für die Architektur von Wasserheiligtümern aus verschiedenen Kulturen erläutert und abschließend Kunstprojekte zum Thema Wasser und Kunst gezeigt. Anschließend werden anhand eines Entwurfs die Themen Therme und Musik bearbeitet beziehungsweise hybridisiert, des Weiteren wird ein

Hotelkomplex mit am Waldesrand ergänzt, da auch die unmittelbare Nähe zur Natur eine große Rolle im gesamten Entwurf spielt und diese im Projekt integriert wird. Der gewählte Standort meines Projekts befindet sich in der Nähe von Allerheiligen im Mürztal in der östlichen Obersteiermark. Dieser Standort verfügt über eine Thermalquelle, welche vor Jahren erschlossen wurde, jedoch noch keine Nutzung gefunden hat, das Thermalbad und Hotel werden in einem Berghang eingebettet und in Einklang mit der Landschaft gestaltet.

# INHALT \_

EINLEITUNG

7

## **ANALYSE**

9

DIE THERMEN DER RÖMER

11

MYTHOS WASSER

16

WASSER + KUNST

30

## **ENTWURF**

37

STANDORT

38

KONZEPT

46

PROJEKTBESCHREIBUNG + LAGEPLAN

51

THERME - PLÄNE

57

HOTEL - PLÄNE

66

FASSADENSCHNITT - MATERIALIEN

76

ANHANG

78

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

LITERATUR

# THEMA \_

Wie schon in der Einleitung erwähnt möchte ich mit meiner Arbeit einen anderen Ansatz zu den Thermenstandards von heute entwickeln, man kann es vielleicht auch einen Schritt zurück nennen, zu den Ursprüngen des elementaren Badewesens und der Erholung aber auch einen Schritt vorwärts in eine andere Richtung, indem ich versuchen werden Erholung mit Kultur, Musik & Kunst zu verbinden.

Wasser als das wichtigste Element unseres Planeten wird in der folgenden Arbeit die Hauptrolle spielen, der theoretische Teil beschäftigt sich kurz mit den historischen Badekulturen der Römer und den Beginn

der Thermalbad-Architektur, sowie auch mit dem Mythos Wasser – vorallem im Bezug auf Wasser-Brunnen-Quell-Heiligtümer .

Im zweiten Teil der Arbeit werde ich in einem architektonischen Entwurf alle meine Erkenntnisse zu diesem Thema aufarbeiten und versuchen einen weiteren Ansatz zur Badekultur zu liefern, für die Therme habe ich den Standort Allerheiligen im Mürztal gewählt, welcher über eine potentielle Thermalquelle verfügt und für mich auch wesentliche Rahmenbedingungen für einen Thermenstandort bietet.

Das Projekt gliedert sich in zwei Baukörper, wobei einer das Thermalbad selbst bildet und der zweite einen Hotelkomplex mit eigenem Badebereich, die beiden Baukörper sind bewusst voneinander getrennt und werden nur durch einen Weg beziehungsweise eine Zufahrtsstrasse verbunden



*Alles ist aus dem Wasser entsprungen !*

*Alles wird durch das Wasser erhalten !*

( Goethe, Faust 2 II, Felsbuchten des Ägäischen Meers. (Thales) )

## ANALYSE \_

Um die Bedeutung und Geschichte des Themas “Wasser” besser verstehen zu können, ist es daher hilfreich gedanklich zurückzureisen in das Zeitalter der Römer und Griechen. Die damals gelebte antike Thermenkultur prägt bis heute unsere Vorstellung von Erholung und Entspannung in Thermen, auch wenn früher die Funktionalität von Thermalbädern von der heutigen stark variiert.

Auch der Mythos Wasser fasziniert schon Jahrhunderte uns Menschen und spiegelt sich unter anderem in der Form von Wasserheiligtümern wieder.

Durch eine genaue Betrachtung dieser beiden Themen, kann man die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten rund um das Thema Wasser und Therme entdecken und daraus neue Ideen für den Entwurf generieren.

# DIE THERMEN DER RÖMER \_

## ANTIKE THERMENKULTUR \_

Der Beginn der Thermenkultur reicht in etwa in das antike Griechenland zurück, viele Inventionen der Griechen, wie zum Beispiel das Hypokausten Bad wurde später von den Römern übernommen und weiter ausgebaut.

Das Baden in Thermalbädern war ein fester Bestandteil der römischen Kultur, in fast jeder römischen Stadt gab es somit öffentliche Badeanlagen, die sogenannten Forumsthermen waren die prächtigsten ihrer Art. Entgegen vieler Vorstellungen ging man nicht in die Thermen um dort etwa zu schwimmen, denn schwimmen zu können war in der römischen Gesellschaft nicht wirklich erstrebenswert.

Weiters ging man auch nicht ins Bad um sich bräunen zu lassen, gebräunte Haut kannte man nur von Sklaven, Bauern oder Handwerkern und galt nicht als Schönheitsideal. <sup>1</sup> Allerdings waren diese Bäder anfänglich meist eher dunkel und sehr bescheiden beziehungsweise nur zweckmäßig eingerichtet, zur Reinigung des Körpers wurde vermutlich ausschließlich kaltes Wasser verwendet, diese damaligen Bäder wurden von Seneca abwertend auch als Schabenbäder (Schaben meiden die Dunkelheit) bezeichnet und sind keineswegs mit den prachtvollen Thermenanlagen aus späteren Epochen vergleichbar. <sup>2</sup> Grundsätzlich musste man bei den römischen Bädern in Thermen und Balnea unterscheiden, wobei diese Trennung

nicht ganz so streng war und Thermen meist einfach besonders große Bäder zur öffentlichen Benutzung waren. Wie vorhin schon erwähnt gab es in römischen Städten eine Vielzahl von anderen teils öffentlichen Badeeinrichtungen, wie zum Beispiel die Militärbäder, Kastellbäder und Legionsbäder. <sup>3</sup> Der typische Badeablauf bei einem Thermenbesuch begann mit der Garderobe (Apodyterium), wo man sich entkleidete, danach wurde der Körper schrittweise erwärmt, die Raumabfolge beginnt mit kühleren, lauwarmen Bereichen und endet meist in den Heißbaderaum (Caldarium) mit Schwitzbad (Laconium, Sudatorium), welche auch gleichzeitig die wesentlichen Bestandteile der Therme bilden.

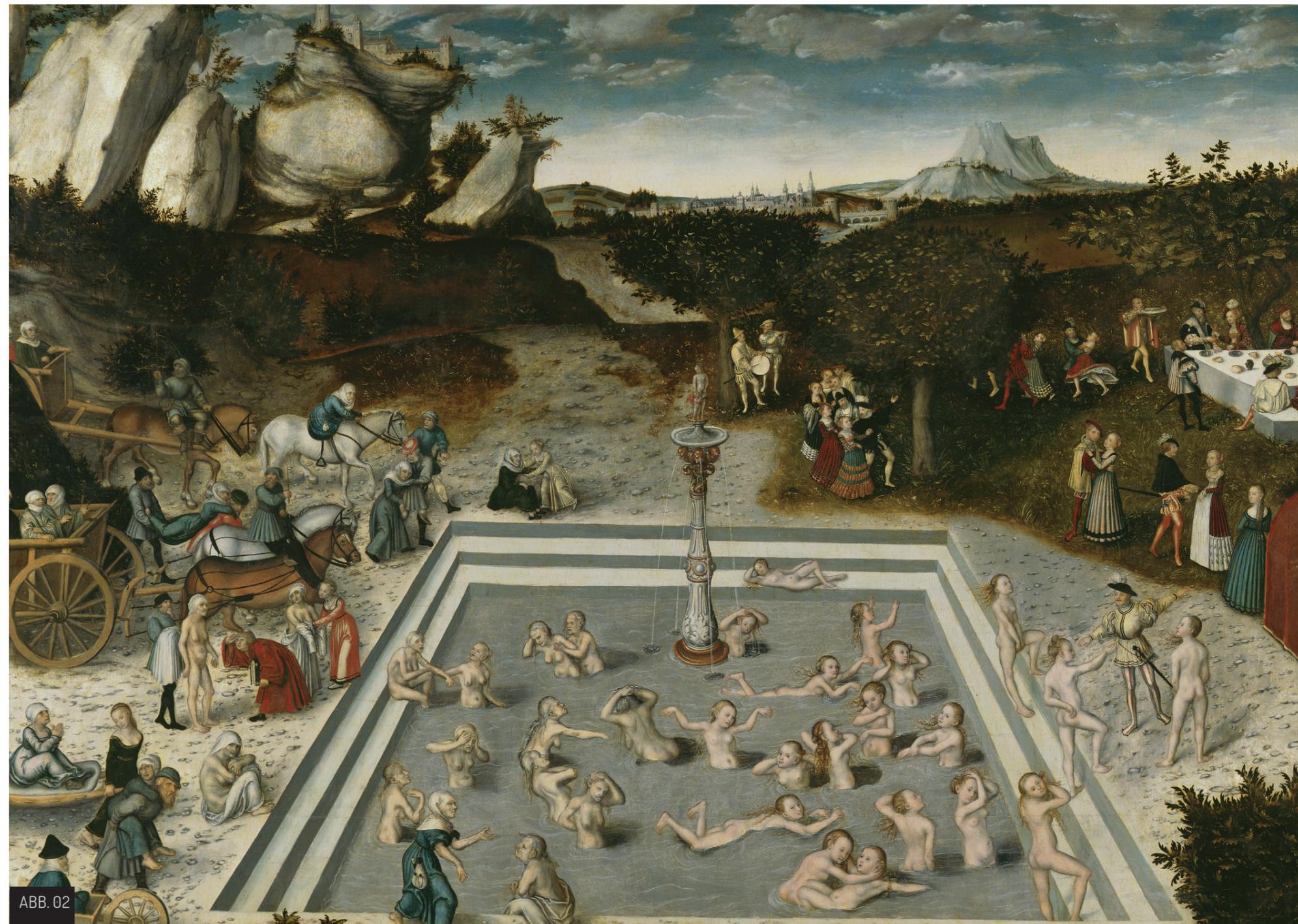


ABB. 02

## DIE THERMEN DER RÖMER \_

Anschließend wurde der erhitzte Körper wieder schrittweise im lauwarmen Wärmerraum (Tepidarium) und Kaltbad (Frigidarium) oder auch im Natatio (dem großen Planschbecken) abgekühlt. Die genaue Abfolge bei einem Thermenbesuch konnte jedoch vom Besucher selbst variiert werden.

Typologisch nicht relevant findet man weiters auch noch eine Unterscheidung in Sommer- und Winterthermen (Thermae aestivae) und Winterbäder (Thermae hiemales), welche jedoch nur in der Raumausrichtung variierten und nicht etwa in der Heizbarkeit, beispielsweise wurden die Warmbaderäume nach Südwesten orientiert und somit zusätzlich erwärmt.<sup>4</sup> In den meisten öffentlichen Thermen

musste man Eintritt bezahlen und es gab fixierte Öffnungszeiten, beides konnte für Frauen und Männer unterschiedlich sein, beispielsweise wurden die Bäder von der 1. Stunde bis zur 2. Stunde des Tages für Frauen geöffnet und von der 8. – 2. Stunde der Nacht für Männer, wobei die Frauen doppelt soviel Eintritt bezahlen mussten.

Die wesentliche Grundelemente der Thermen, welche später den Römern zugeschrieben wurden, wie z.B. die Herstellung von wasserdichten Baumaterialien, die Zu- und Ableitung von Wasser, die Heizungsanlagen und die Ausstattung, die mehr als nur eine Waschmöglichkeit bot, wurden großteils von den Griechen übernommen und von den Römern lediglich perfektioniert.

Bei den Griechen war die sportliche Betätigung bei einem Besuch im Bad im Vordergrund, in der römischen Zeit jedoch rückte das eigentliche Bad mehr in den Mittelpunkt und die Sportanlagen wurden zunehmend verkleinert.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Künzl, 2013 S. 83-84

<sup>2</sup> Aydin, 2010 S. 94 u.f.

<sup>3</sup> Aydin, 2010 S. 89

<sup>4</sup> Künzl, 2013 S. 83 -84

<sup>5</sup> Aydin, 2010 S. 90-92

## POMPEJI \_

Ein perfektes Beispiel für solch eine Entwicklung, kann man beispielsweise bei den Stabianerthermen in Pompeji finden, wo an der tyrrhenischen Küste die griechische und römische Kultur aufeinandertrafen.

Garderobenbereich - Stabianer Therme Pompeji



ABB. 03

# POMPEJI \_

Um mir ein besseres Bild des Beginns der antiken Thermenkultur der Römer zu machen, habe ich im April 2015 eine Italien-Reise an den Golf von Neapel unternommen und die römischen Thermenanlagen in Pompeji und Herculaneum genauer besichtigt.

Die beiden römischen Städte Pompeji und Herculaneum wurden bei einem Erdbeben um 62 n. Chr. stark zerstört, mit dem Wiederaufbau der Städte wurde unmittelbar danach begonnen, die Bauarbeiten wurden jedoch immer wieder durch Nachbeben gestört.

Am 24. August 79 n. Chr. folgte dann der endgültige Untergang von, bei dem katastrophalen Ausbruch des Vulkans Vesuv

wurden Pompeji und Herculaneum unter Aschregen und Lavaströmen begraben und zerstört, zu dieser Zeit war man noch immer mit den Aufbauarbeiten beschäftigt. Erst im 16. Jahrhundert entdeckte man die Städte wieder und 1748 ließ der König von Neapel Karl III. die Ausgrabungsarbeiten in Pompeji beginnen, rund 10 Jahre zuvor begann man in Herculaneum mit den ersten Grabungen. Die archäologischen Untersuchungen und Restaurationsarbeiten dauern bis heute an, immer wieder stürzen Teile der antiken Mauern aufgrund der Erosion ein und erschweren somit die Forschungsfortschritte. Der Ascheregen wirkte wie ein Konservator, die beiden Städte sind außerordentlich gut erhalten und man kann, durch die gefundene Bausubstanz

sehr gute Forschungsergebnisse erzielen. Bei der Stabianer-Therme handelt es sich um die älteste Therme der Stadt Pompeji, die mehrfach modernisiert, jedoch nie zur Gänze fertiggestellt wurde. Die Baderäume waren hier in Männer- und Frauenbaderäume unterteilt und sind ebenfalls in der bereits angeführten Abfolge angeordnet. Die Römer haben die Heiztechnik der Griechen verbessert, Öfen wurden zur Wärmerzeugung verwendet, das Frauen Tepidarium wurde hypokaustiert und die Warmbaderäume tubuliert, d.h. durch die Wände wurde mittels Hohlziegeln warme Luft geleitet, die von den Öfen geliefert wurde. Weiters wurde auch unter den Fußboden durch die Hohlräume der kleinen Backsteinpfeiler (suspensurae)

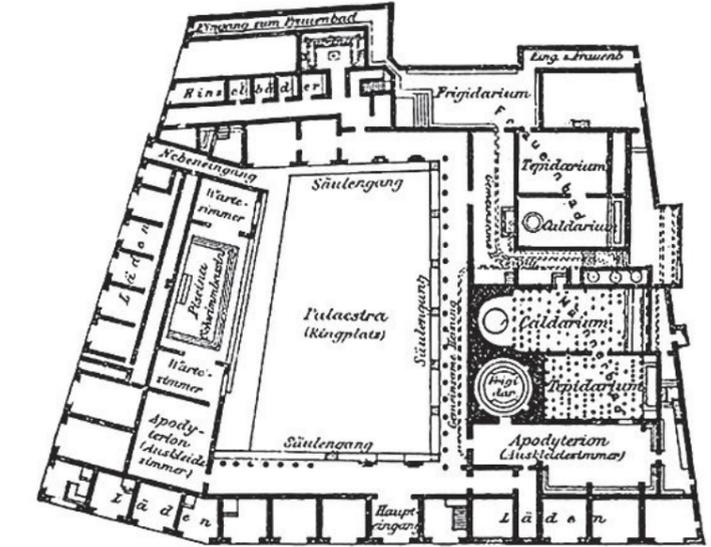
# STABIANER THERME POMPEJI \_

heiße Luft geleitet und somit die Böden und die Wände erhitzen. Die Raumtemperatur der Warmbäder lag bei etwa 50 Grad Celsius.<sup>6</sup> Der Schwitzraum (Sudationes) in Pompeij war jedoch nicht hypokaustiert, sondern wurde in der Mitte des runden Raumes mit einem Holzkohleglut gefüllten Bronzebecken beheizt.

Angeschlossen an die Badeanlagen waren ein Salbraum, Arztpraxen, Bibliotheken, Vortragsräumen sowie Gast- und Imbissstuben.

Des Weiteren befand sich an der Nordseite der Therme eine große Latrine mit 20 Marmorsitzen, Wasserspülung und an der Westseite ein großes Schwimmbad im Aussenbereich (natation).<sup>7</sup>

Erst kurz vor dem Vesuvausbruch 79 n. Chr. fertiggestellte Wandmalereien von mythologischen Themen und Menschengestalten, die aus Kalk und Kalzit bestehen, blieben von der Feuchtigkeit verschont und liefern bis heute noch beeindruckende Einblicke in die damalige Zeit.<sup>8</sup>



Plan der Thermen zu Pompeji.

ABB. 04

<sup>6</sup> Leitfaden Pompeji

<sup>7</sup> Aydin, 2010, S. 95-97

<sup>8</sup> Leitfaden Pompeji

weitere Quellen : <http://www.pompeiiisites.org/>

Sezione.jsp?titolo=The%20baths&idSezione=662

Zugriff: 28.11.2016

## DER MYTHOS WASSER \_

WASSER - QUELL - BRUNNEN - HEILIGTÜMER

Von zahlreichen Mythen und Sagen umgeben, galt Wasser in fast jeder Kultur der Geschichte als heilig und wurde als wertvolles Gut gehandelt, im folgenden Teil der Arbeit werden ein paar Beispiele für Wasserheiligtümer aus

verschiedener Kulturen genannt und deren Architekturen beschrieben.  
„Wasserarchitektur“ an sich hat die verschiedensten Erscheinungsformen ob Zisternen, Brunnen, Dämme, künstliche Inseln, Schwimmbäder oder auch Quellheiligtümer. Besonders faszinierend war es für mich zu untersuchen und zu vergleichen wie sich die Gestaltung und die Architektur von Wasserheiligtümern in den ver-

schiedenen Kulturen zeigt. Ich habe mich dazu für eine Auswahl von vier Bauwerken aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen entschieden, welche größtenteils ein niedrigeres Niveau gegenüber der Umwelt aufweisen und somit teilweise auch komplett im Boden versenkt sind.

## MYTHOS WASSER \_

# PURA TIRTA EMPUL \_



ABB. 06



ABB. 09

## LEGENDE

- 1 Öffentliches Bad
- 2 Wantilan
- 3 Schwimmbecken
- 4 Restaurant
- 5 WC
- 6 Die fünf heiligen Wasser
- 7 Männerbad
- 8 Frauenbad
- 9 Allgemeines Bad

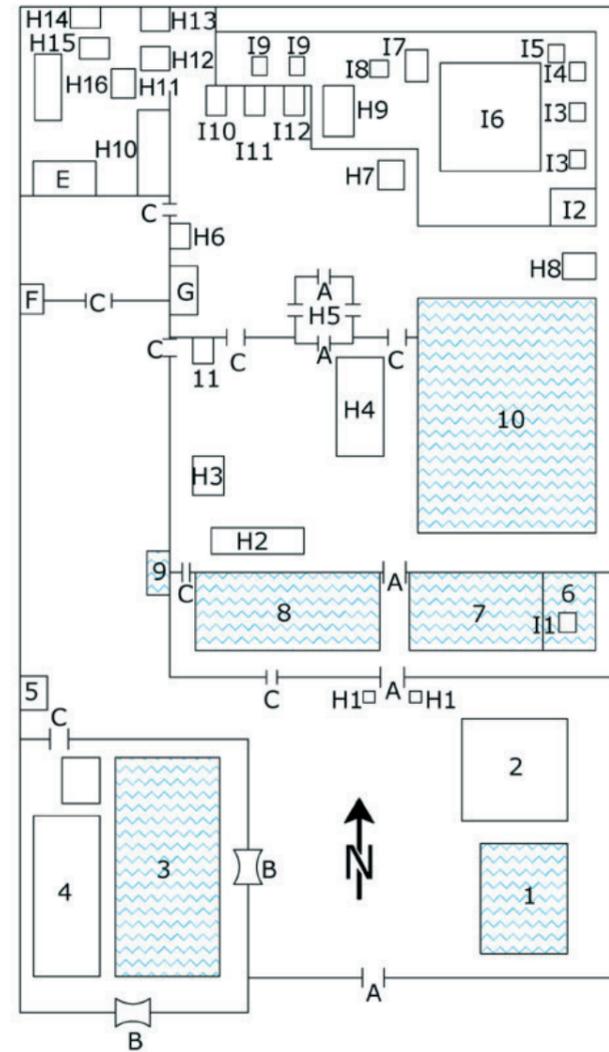


ABB. 07

# PURA TIRTA EMPUL \_



ABB. 08

## QUELLHEILIGTUM – BALI / INDONESIEN

Zu der Entstehung des Quellheiligtums gibt es eine Legende nämlich, der Dämon Vitra hatte das Wasser aller Flüsse und Seen unter Beschluss genommen und es folgte eine große Dürre. Indra konterte indem er eine Lanze in den Boden stieß und die Quellen wieder eröffnete, seit dieser Tat gilt Indra als der "Hüter der Gewässer".<sup>9</sup>

Pura bedeutet auf indonesisch soviel wie Tempel, Tirta = heiliges Wasser und

Empul = große Quelle,<sup>10</sup> alleine aufgrund des Namens kann man also schon ablesen, dass es sich hierbei um eine sogenannte „heilige Quelle“ handelt, welcher auch eine heilende Wirkung nachgesagt wird. Man geht davon aus, dass die Tempelanlage ca. 962 n. Chr. errichtet wurde aber im Laufe der Jahre immerwieder umfassend saniert wurde.

Die Tempelanlage wird von einem Park umgeben und gliedert sich in mehrere Höfe mit verschiedenen Pavillons, Schreinen und mehreren Becken, die zum Baden gedacht waren. Im Osten der Anlage befindet sich das heiligste Becken, ein rechteckiges Becken, welches von 5 Speiern gefüllt wird, welche zugleich auch die 5 heiligen Wasser (Pari Suda, Panglukatan, Sudamala, Tirtha Teteg und Bayan Cokor) symbolisieren. In der Mitte dieses

Beckens befindet sich ein sogenannter Gedong, welcher, dem Gott des Quellheiligtums vorbehalten ist.

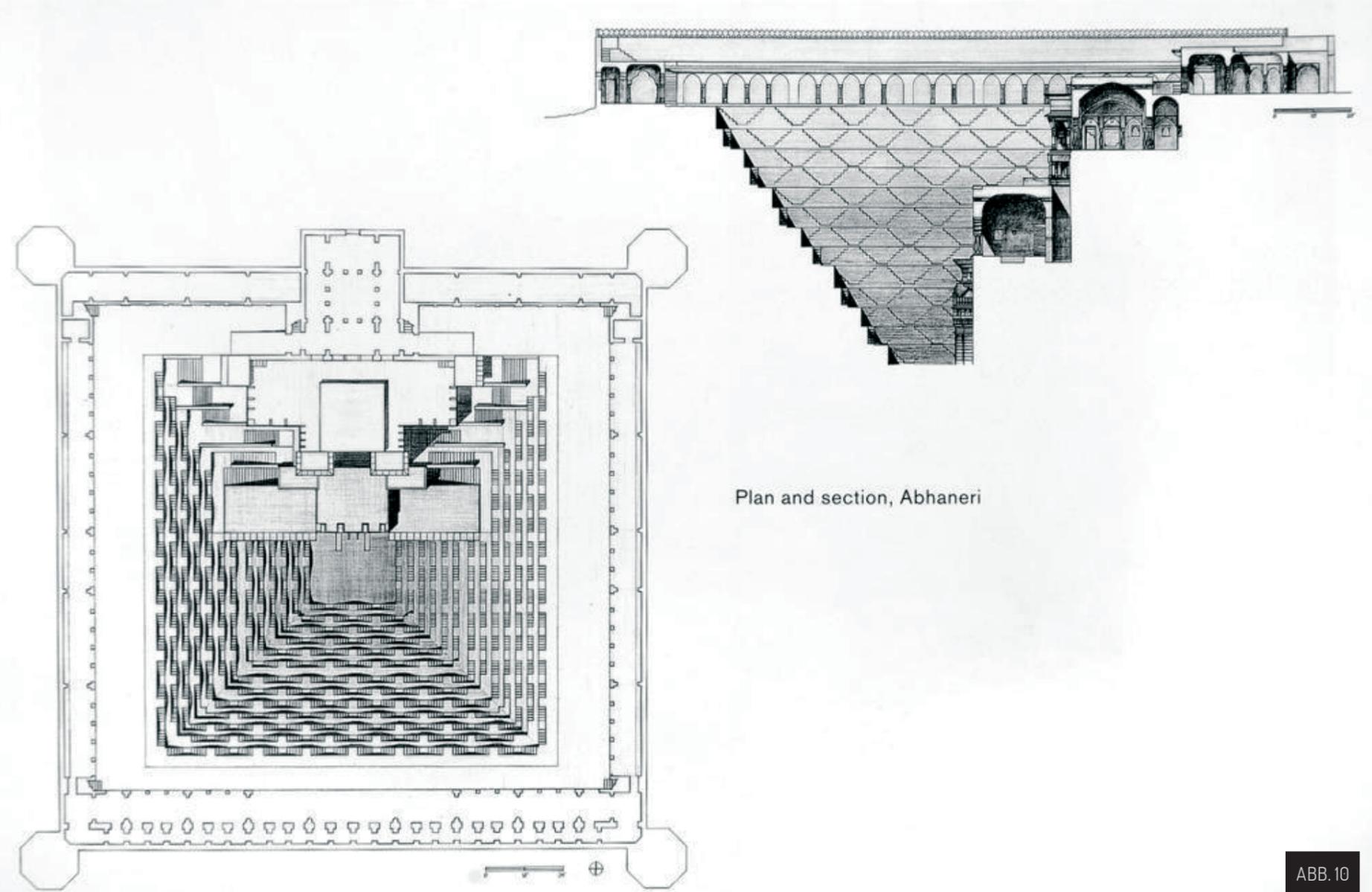
Weiters gliedern sich die Becken in ein Frauen- und ein Männerbecken, sowie einem Becken, welches zur öffentlichen Reinigung verwendet wurde.

Das Kernstück des Tempels bildet ein großer See, welcher mit seinem Wasser 4 Badebecken durch 31 kunstvoll gestaltete Speier speist. Auf der linken Seite findet man das Männerbecken und auf der rechten das Frauenbad zur rituellen Waschung.<sup>11</sup>

<sup>10</sup> Tempelkatalog TU Wien : <http://www.baukunst.tuwien.ac.at/abk/texte/website%20bali/index.htm>  
Zugriff : 3.12.2016

<sup>9,11</sup> Gestaltmayr, 2013 S.234-235

## CHAND BAORI \_



## CHAND BAORI \_



ABB. 11

### STUFENBRUNNEN - INDIEN

Die indischen Stufenbrunnen sind ca. im 2. – 4. Jhdt n. Chr. aus einer Notwendigkeit entstanden, da das Klima in Indien nahezu ganzjährig extrem trocken ist und nur ein paar Wochen im Jahr monsunartige Regenfälle nieder gehen. Diese prachtvollen Bauwerke wurden errichtet, um das wertvolle Wasser der Regenfälle aufzusammeln. Die sogenannten Stufenbrunnen vereinen zwei Grundelemente nämlich Funktion und Architektur, im Prinzip

kann man schon aus dem Namen erkennen, dass es sich um Brunnen mit umlaufenden Stufen handelt. Korrekterweise müsste man sie Stiegenbrunnen nennen, weil die Stufen eigentlich nur zu umlaufenden Korridors führen und diese dann 5-6 Geschosse in den Untergrund ragen. Man findet solche Bauten vor allem in der Region Gujarat, aber auch in Rajastan.<sup>12</sup>

Ein Merkmal dieser Monumente ist, dass die größten Bereiche unterirdisch angeordnet und meistens mit aufwendigen Ornamenten geschmückt sind. Struktural gliedert sich ein Stufenbrunnen in drei Elemente : der vertikale Brunnen mit Vorrichtungen zum Wasserschöpfen, der Stiegenkorridor und meist zahlreiche turmartige Pavillons. Am Boden des Brunnens findet sich oft ein quadratisches oder oktogonales Wasserbecken. Meistens

befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Brunnen eine Tempelanlage, wobei die Hauptaufgabe die Wasserversorgung darstellte.

Eine Problematik war oft eine epidemische Ausbreitung von Krankheiten über das Wasser der Brunnen, welche ein große Anzahl von Besuchern verursachten. Neben der reinen Funktionalität haben die Brunnen jedoch auch eine spirituelle und soziale Funktion als Treffpunkt.<sup>13</sup>

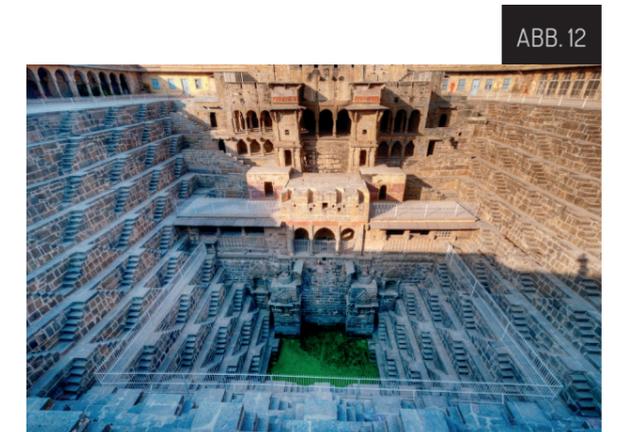


ABB. 12

## CHAND BAORI \_

Die Brunnenanlagen wurden dort errichtet, wo sich natürlicherweise schon das Wasser nach einem Regen sammelte, zum Beispiel in kleinen Tälern. Der Chand Baori, liegt im Dorf Abhaneri in der Nähe von Jaipur, Rajastan und ist einer der größten von wenigen noch erhaltenen Baolis ( indisch f. Stufenbrunnen), viele sind bereits aufgetrocknet oder wurden eingeschüttet und zerstört.

Die Anlage wurde hauptsächlich zum Sammeln von Wasser errichtet, ebenso wird dem Brunnen, aber auch eine große spirituelle Kraft nachgesagt, weshalb dieser in einem bestehenden Tempelkomplex integriert ist.



Über 13 Etagen und 3500 Stufen gräbt sich der Brunnen 20 m in die Tiefe, an dieser Stelle ist die Lufttemperatur um ca. 5 °C Grad kühler als an der Oberfläche und wird in den heißen Sommermonaten von der Bevölkerung gerne als kühler Treffpunkt genutzt. Es wird angenommen das König Chand Raja der Errichter von dem Tempel Harshat Mata und des Chand Baoris ist. <sup>14</sup>

<sup>12</sup> Jain - Neubauer 1981, S. 1 - 3

<sup>13</sup> Jain - Neubauer 1981, S. 3 - 6

<sup>14</sup> [www.chandbaori.org](http://www.chandbaori.org) Zugriff: 7.9.2016

weitere Quellen :

<http://www.amusingplanet.com/2012/10/chand-baori-step-well-in-rajasthan-india.html> Zugriff: 7.9.2016

# SANTA CRISTINA \_



ABB. 14

Das archäologische Gebiet von Santa Cristina in Sardinien befindet sich auf einem ca. 1 Ha großen Grundstück, charakteristisch ist der Pozzo Sacro (heiliger Brunnen) in Basalt, der ein Beispiel der Architektur der Nuraghen - Kultur ist. Viele Rätsel umgeben die Bauten der Nuraghen, die Zeit ihrer Entstehung ist meistens unklar und wird in etwa zwischen 1500 – 500 v. Chr. eingeordnet. Den Namen Santa Cristina bekam der Brunnen von einer kleinen Landkirche , welche in unmittelbarer

Nähe steht, im Mittelalter wurden „heidnische“ Orte oft in heilige Orte umgewidmet. Auf Sardinien hat man über 50 Brunnentempel dieser Art gefunden, sie zeichnen sich meist durch eine Schlüssellochförmige Umgebungsmauer aus und durch eine Treppe ( bis zu 13m lang ) aus auf, welcher man zur Quelle hinabschreitet. Bei den Brunnentempeln fand man meistens auch „bronzetti“ (Bronzestatuetten) , welche etwa im 9.Jhdt v. Chr. durch



ABB. 15

Wachsformen gegossen wurden, diese seltsamen Figuren wird ein phönizischer Einfluss zugeschrieben, sie wurden als Votivgaben an Kultstätten aufgestellt.<sup>15</sup> Einer der schönsten Brunnentempel ist Santa Cristina, wie die anderen Brunnentempel, zeichnet sich auch dieser durch eine niedrige Umgebungsmauer, die an ein Schlüsselloch erinnert, aus. An dieser Stelle befand sich der Brunnenraum. Der Brunnen wird in 3 Teile gegliedert: das Atrium, die Stiege und den tholosartigen Innenraum der Quelle, mit dem wichtigsten Baumerkmal, der sogenannten „Kragkuppel“. Diese Kragkuppel entsteht als eine Art falsches Gewölbe, wenn eine kreisförmige Ringmauer sich nach oben hin bis zu einem Schlussstein verzünigt, diese ragt leicht aus dem Boden hervor und durch eine kleine Öffnung scheint Tageslicht in den

# POZZO SACRO SANTA CRISTINA \_

Brunnenschacht. Die Stiege und die anderen unterirdischen Bauteile sind in perfektem Zustand und präzise verarbeitet. Die Stiege, vielleicht die größte ihrer Art, ist zusammengesetzt aus 25 Stufen und trapezförmig angeordnet. An der Decke der Stiege befindet sich nochmals eine umgekehrte aufsteigende Treppe, die eine mystische Wirkung oder auch Transzendenz ausstrahlt und in den Himmel zu führen scheint. Der Quellenraum ist rund gebaut, hat einen Durchmesser von 2,54 Meter und eine Höhe von 7 Meter. Der Boden dieses Raumes wurde aus dem Felsen geschlagen und im Zentrum befindet sich eine kleine Wanne. Das Wasser tropft durch Hohlräume aus den unteren Steinlagen, wird gezielt gefiltert und sammelt sich in dieser Vertiefung. Auch heute findet man in dem Brunnen

manchmal noch Wasser, wobei der Wasserstand meist immer nur bis zum ersten Stufenantritt reicht, durch einen Abflusskanal wird verhindert, dass der Brunnen überläuft. In der Nähe des Brunnen befindet sich eine große Hütte aus groben Basaltstein, rund geformt und mit einem Durchmesser von 10 Metern. Anschließend an diese liegt der sogenannte Versammlungsraum, wieder rund geformt, und mit einen großräumigen Sitz zur inneren Mauer grenzend. Verstreut im ganzen Innenraum der Anlage findet man viele andere Hütten und weitere Steinreste, beziehungsweise Fundamente. Im Südwesten des archäologischen Areals befindet sich ein Nuraghe, unmittelbar daneben ist eine weitere Hütte in ovaler Form und mit einer Steinüberdeckung zu finden .<sup>16</sup>

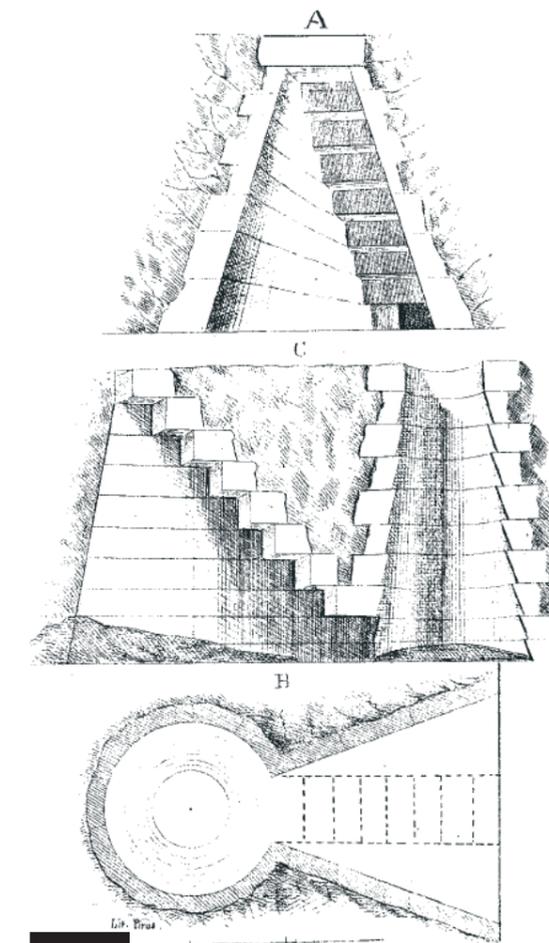


ABB. 16

*Pozzo di S. Cristina*

<sup>15</sup> Biehusen, 1993, S. 77 -78

<sup>16</sup> <http://www.ilportalesardo.it/archeo/paulila.htm> Zugriff : 6.6.2016

## SA SEDDA E SOS CARROS \_



## SA SEDDA E SOS CARROS \_

WASSERHEILIGTUM - SARDINIEN - ITALIEN

Die Nuraghensiedlung Sa Sedda 'e Sos Carros liegt bei Oliena in der Provinz Nuoro ebenfalls auf Sardinien. Das Dorf stammt aus der mittleren Bronzezeit und wurde etwa im Jahre 1200 v. Chr. erbaut. Es besteht aus mehreren runden und ovalen steinernen Hütten, die in beachtlicher Höhe erhalten sind.<sup>17</sup>

Der größte Teil der Siedlung wurde allerdings noch nicht ausgegraben. Das Besondere ist neben den Werkstätten für den Bronzeguss ein einzigartiges Rundheiligtums. Dieses kreisrunde Bauwerk aus großen Basalt - und Kalksteinblöcken ist gekennzeichnet durch einen zentralen Innenhof mit umlaufender Sitzbank und einem großen zentralen Wasserbecken aus Sandstein.

In das Becken floß aus den Wänden Wasser aus fein säuberlich durchbohrten Stein - Mufflonköpfen. Der Boden des Rundheiligtums ist mit Kalkstein gepflastert. In dem Gebiet wurde ebenfalls eine große Anzahl von Votivgaben aus Bronze gefunden, welche sich mittlerweile im Museum von Sassari befinden.<sup>18</sup>

<sup>17</sup> Stieglitz 2016 S. 258

<sup>18</sup> <http://www.ilportalesardo.it/arqueo/nuoliena.htm>

Zugriff: 7.12.2016

weitere Quellen:

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=tY-dkX-Lb4hs>

Zugriff: 7.12.2016



ABB. 18



ABB. 19

# FAZIT

Vergleicht man nun diese vier völlig unterschiedlichen Wasserheiligtümer aus verschiedenen Kulturen und Epochen, so kann man mit Sicherheit behaupten, dass das Wasser selbst eigentlich keine besonderen oder spezifischen Anforderungen an die Gestaltung der Architektur stellt. Vielmehr würde ich sogar behaupten, dass das Wasser selbst eine so starke Wirkung besitzt, dass sich die Architektur der Wasserheiligtümer um das Wasser herum entwickelt hat. Welche Faktoren haben die genannten Projekte nun gemeinsam und wie kann man daraus ein Conclusio ziehen? Das sich Wasser meist immer an der tiefsten Stelle einer Ebene sammelt ist aus physikalischer Sicht wohl nicht anzuzweifeln.

Somit würde sich auch sehr einfach erklären lassen, wieso drei von vier Wasserheiligtümer unter dem Niveau der Umgebung liegen. Um diesen Niveauunterschied angenehm überwältigen zu können bedarf es einer Stiege, diese findet man ebenso bei 2 Heiligtümern sehr ausgeprägt und bei einem etwas dezenter. Diese Faktoren allein sind für mich jedoch nicht wirklich zufriedenstellend, der Übergang von Land zu Wasser und umgekehrt bildet meiner Meinung nach eine natürliche Schnittstelle. *“As a rule, the natural edges between water and shore are marked by a slow, rough transition. There is a certain well-marked sequence of changes in materials, texture and ecology as one passes from land to water.”* ( Christopher Alexander - A pattern language 1977, S. 360 )

Dieses Zitat von Christopher Alexander fand ich sehr passend, obwohl er hier eher über abrupte Kanten , also den Übergang beispielsweise zu einem Pool spricht. Meiner Ansicht nach ist diese mystische Schnittstelle, aber vielleicht auch einer der Gründe, wieso Wasser fast in jeder Kultur oder Religion als “heilig” gilt. Natürlich bedeutet Wasser ebenso Fruchtbarkeit für die Felder, die notwendige Nahrung liefern und ohne Wasser zu trinken würde man innerhalb weniger Tage verenden. Ebenso das vorsichtige demütige Hinabschreiten zum Wasser, ergibt sich nicht nur durch einen Niveauunterschied. Man braucht vermutlich aus funktionaler Sicht auch keine 3500 Stufen um einen Höhenunterschied von 20m zu überwinden oder gar eine verkehrte Treppe an der Decke.

Wieso diese Bauten nun aussehen wie sie aussehen hat vermutlich sehr viele unterschiedliche Gründe, aber das sich gewisse Grundelemente wie die Stiegen oder die Wasserspeier wiederholen, habe ich sehr interessant gefunden. Denkt man beispielsweise an die Speier des Rundheiligtums der Nuraghen in Sardinien, oder auch an die der heiligen Quellen in Bali am anderen Ende der Welt. Das Wasser gezielt aus einer Öffnung in einer Wand und noch dazu über Kopfhöhe fließt, dürfte wohl beide Kulturen fasziniert haben und für ihren Wasserkult eine wichtige Inszenierung sein. Von der Materialität und Formensprache haben natürlich auch alle vier Wasserheiligtümer etwas gemeinsam, so sind alle aus Stein gebaut worden.

Vergleicht man weiters etwa den Chand Baori und den Pozzo Sacro von Santa Cristina, so fällt anhand der Schnitte auf, dass sich beide Bauten mit abnehmender Tiefe nach unten hin verjüngen. Was zur Folge hat, dass man sich gezielt und schrittweise dem Wasser annähert, bei dem heiligen Brunnen gibt es jedoch nur einen einzigen Weg hinab zum Wasser bei dem Chand Baori unendlich viele. Wenn man berücksichtigt, dass ich nur vier Wasserheiligtümer aus unterschiedlichen Kulturen genauer betrachtet habe, kann man nur erahnen, welche architektonischen Gestaltungsmuster sich in den Wasserheiligtümern anderen Kulturen wiederholen könnten.

Sogar heute noch findet man den Mythos Wasser im Alltag wieder, denkt man beispielsweise an die Wunschbrunnen oder an den bekanntesten unter ihnen den Trevibrunnen in Rom. Wo Touristen jährlich circa über 1 Million Euro Kleingeld für Glückszwecke über die Schulter in den Brunnen werfen. <sup>19</sup>

<sup>19</sup> vgl. <https://www.welt.de/reise/staedtereisen/article108378198/Ueber-halbe-Million-Euro-aus-Trevi-Brunnen-gefischt.html> Stand : 12.10.2016



# WASSER + KUNST \_

## WASSER + KUNST \_

Wasser als eine der kostbarsten Ressourcen der Welt spielt auch in der darstellenden Kunst eine wesentliche Rolle, die Musiktherme soll neben der Erholung auch Kultur, Musik und Kunstraum werden und zum Beispiel temporär mit Kunstprojekten bespielt werden .

Für dieses Kapitel meiner Arbeit habe ich mich speziell auf die Suche nach Kunstprojekten, Installationen oder Bildern gemacht wo das Thema Wasser die Hauptrolle spielt. Wasser in den verschiedensten Aggregatzuständen wird zu einem Medium oder Material der Kunst.

Mich persönlich hat vor allem der Wasserdampf oder Nebel fasziniert, weil dieser eine seltsame Atmosphäre, beziehungsweise eine Ungewissheit im Raumempfinden erzeugt.

Der produzierte Nebel lässt viele Möglichkeiten zur Interpretation, erzeugt ein interessantes Licht und Schattenspiel und eine für mich einzigartige Stimmung.

Nicht wegzudenken ist Wasser natürlich auch als Medium bei der Malerei, Fotografie, Videokunst oder Landart denkt man beispielsweise etwa an : Reflexionen im Wasser, idyllische Meeresszenen, oder Unterwasser szenen.

Ich möchte in der folgenden Bilderserie kurz die verschiedensten Kunstprojekte zeigen, wo meiner Meinung nach das Thema Wasser gut wiedergespiegelt wird oder etwa das Material Wasser selbst die Hauptrolle spielt .



ABB. 21



ABB. 22

## BILL VIOLA

2001 FIVE ANGELS FOR THE MILLENNIUM

2004 THE RAFT

Video - Seine visuellen und akustischen Arbeiten kreieren ein "total environment", welches den Besucher einhüllen soll.

Quelle : <http://www.billviola.com/> - 20.11.2016

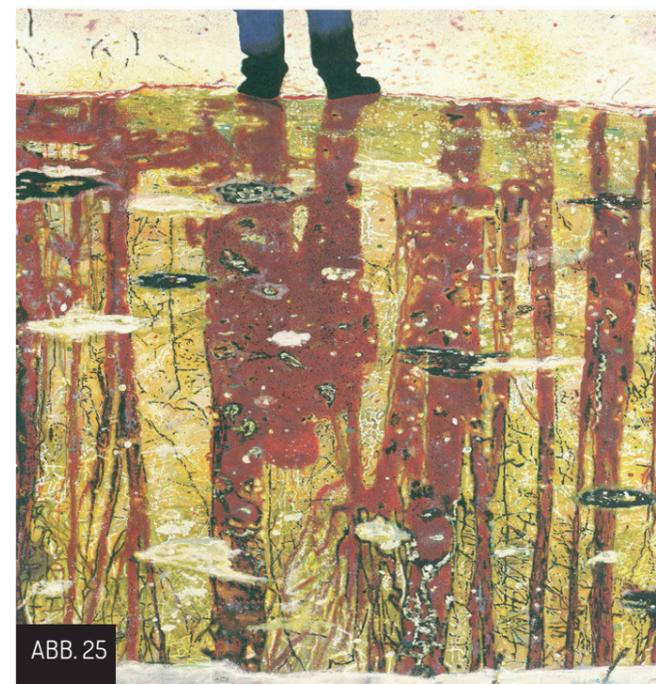


ABB. 25



ABB. 26

## PETER DOIG

1996 REFLECTION 1993 -BLOTTER

In seinen farbvollen Bildern findet man oft Wasser häufig in Kombination mit Reflexionen . Meistens entsteht für den Betrachter eine seltsame Ungewissheit in einer bunten Traumwelt.

Quelle : <http://www.artnet.de/künstler/peter-doig/> - 20.11.2016

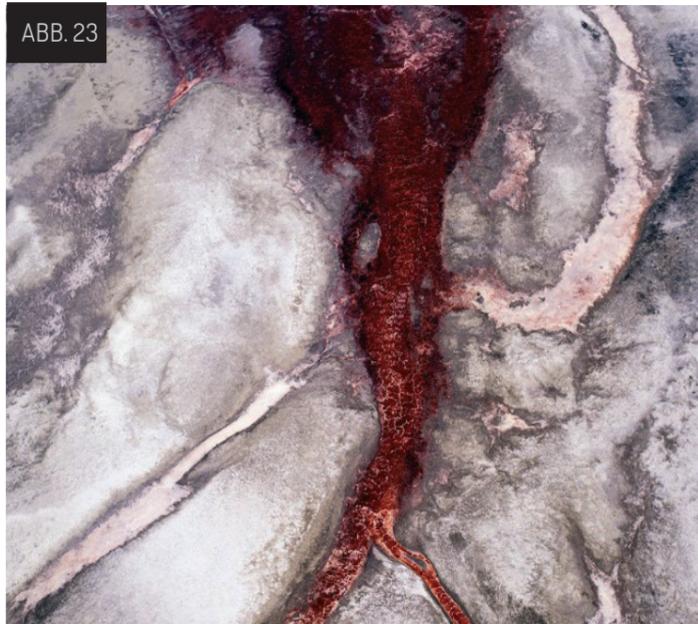


ABB. 23

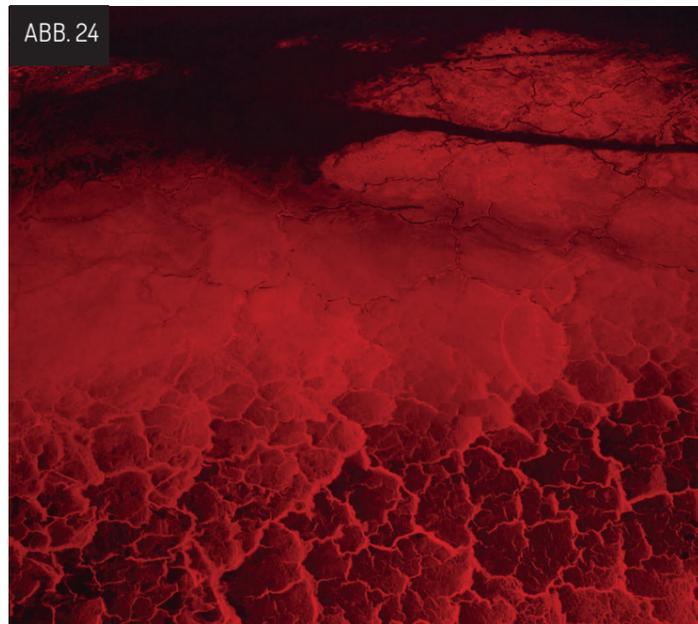


ABB. 24

## DAVID MAISEL

2001 THE LAKE PROJECT

Dieses Projekt zeigt Bilder des Owens Lake in Kalifornien, der fast ausgetrocknete See wirbelt jährlich ca. 300 000 t giftigen Feinstaub auf. Der Mineralgehalt und die Bakterien im verbliebenen Wasser färben dieses blutrot.

Quelle : <http://davidmaisel.com/works/the-lake-project/#6> - 20.11.16

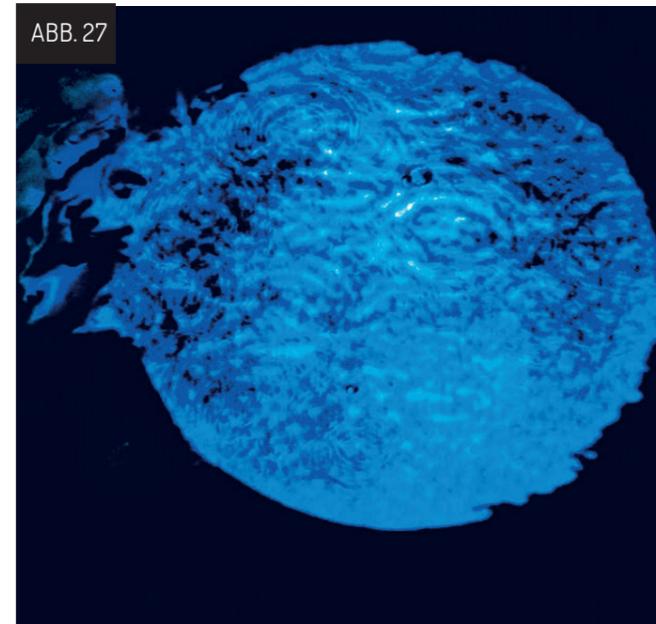


ABB. 27



ABB. 28

## FABRIZIO PLESSI

2015 FORESTA BLU

Seit den 1960er Jahren beschäftigt sich Plessi in seinen Werken mit dem Element Wasser - als Metapher für Erinnerung und Zeitlichkeit.

Quellen : <http://www.fabrizioplessi.net/opere/2015-2/>

[http://www.kunsthalle-recklinghausen.com/index.php?id=279&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=29&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=5eeb1915c682b99582764f9142d07fba](http://www.kunsthalle-recklinghausen.com/index.php?id=279&tx_news_pi1%5Bnews%5D=29&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=5eeb1915c682b99582764f9142d07fba) - 20.11.2016



ABB. 29



ABB. 30

## OLAFUR ELIASSON

1998-2008 YELLOW FOG  
2016 VERSAILLES

Der Künstler verwendet Nebel und Wasser um die Gefühle von Unbeständigkeit und Transformation zum Ausdruck zu bringen.

Quelle :  
<http://www.olafureliasson.net>  
<http://www.azuremagazine.com/article/olafur-elias-sons-versailles/> - 11.12.2016



ABB. 32

## BERNDNAUT SMILDE

2013 - NIMBUS DUMONT

Er arbeitet mit Installationen, Skulpturen und Fotografien, wobei er seine tägliche Umgebung und Räume als Motiv verwendet. Bei seiner Nimbus Serie – einer Art künstlichen temporären Wolke in verschiedenen Innenräumen spielt die Momentaufnahme eine große Rolle. Die Arbeiten werfen oft Fragen auf und mit einer gewissen Dualität und Ungewissheit.

Quelle : <http://www.berndnaut.nl> - 21.11.2016



ABB. 31

## RAINROOM

2012 - RANDOM INTERNATIONAL

Diese Installation produzierte Regen, welchen die Besucher durch ihre Bewegungen im Raum steuern konnten, man konnte den Regen erleben ohne dabei nass zu werden.

Quelle :  
<http://random-international.com/work/rainroom/>  
- 11.12.2016



ABB. 33

## FUJIKO NAKAYA

2014 - VEIL THE GLASS HOUSE

Sie war die erste Künstlerin die Nebel als Skulptur einsetzte, ihre Arbeiten spielen mit Atmosphäre, Wasser, Zerfall, Zeit und dem Medium Nebel als Übergang von Licht und Schatten.

Quelle :  
<https://www.guggenheim-bilbao.eus/en/works/fog-sculpture-08025-f-o-g/> - 11.12.2016



## DER STANDORT \_

Der gewählte Standort meines Projekts ist Allerheiligen im Mürztal, ein kleiner Ort mit 1947 Einwohnern in der östlichen Obersteiermark. Seit 2014 gehört Allerheiligen zum politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und seit 2015 zur Gemeinde Kindberg.

Um eine Therme zu planen bedarf es natürlich auch einer Thermalquelle, und Allerheiligen im Mürztal verfügt über solch eine potentielle Thermalquelle, welche man 2003 erschloss.

Nicht nur aufgrund der Quelle, sondern auch wegen der Lage und der Region wählte ich diesen Standort für meine Diplomarbeit aus. Meiner Meinung nach bringt dieser nämlich all jene Faktoren mit sich, welche für mich wesentlich zur Erholung beitragen.

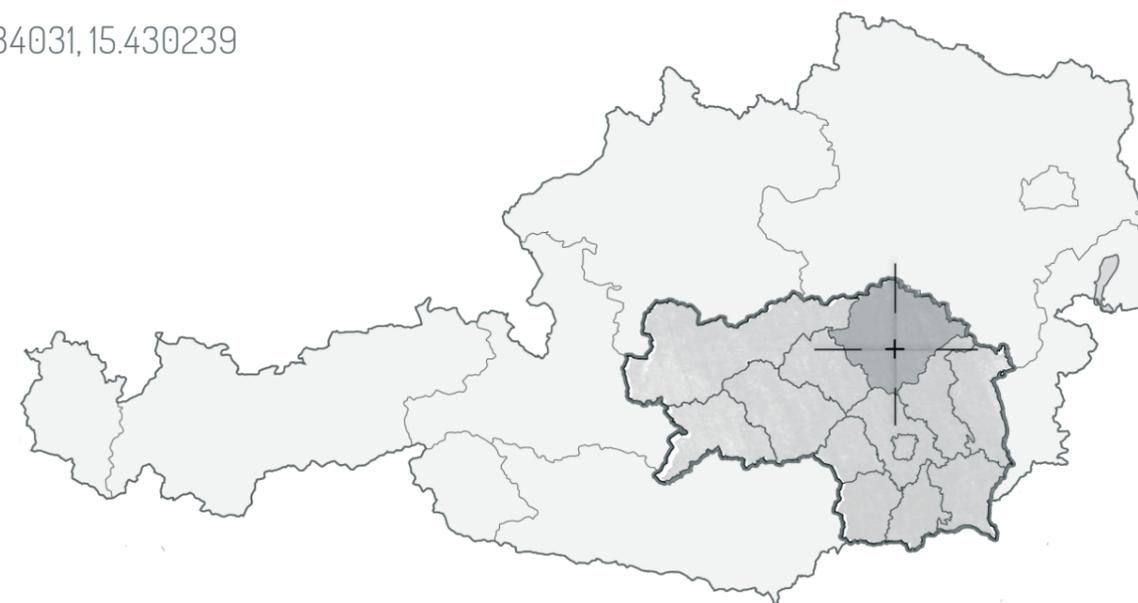
## ALLERHEILIGEN IM MÜRZTAL \_

Die bergige und bewaldete Landschaft umgeben, von reichlich Natur bietet das ganze Jahr über zahlreiche Sommer- und Wintersport Aktivitäten, sowie verschiedene kulturelle und kulinarische Angebote.

Seit 2004 versuchten zwei Unternehmen an diesem Standort ein Thermenprojekt zu realisieren, doch beide Vorschläge waren entweder zu groß oder zu teuer und aufgrund der damaligen starken Konkurrenz zu anderen Thermen nicht realisierbar.

Mit meinem Entwurf möchte ich ein wesentlich kleineres und thematisch anderes Thermenprojekt liefern, welches sich von den Standard-Thermen-Alltag etwas distanziert.

47.484031, 15.430239



Steiermark – Bezirk Bruck/Mürzzuschlag - Gemeinde Kindberg - Allerheiligen im Mürztal

ABB. 35

Quellen :

Statistik Austria : <http://www.statistik.at/blickgem/fa1/g62103.pdf>, Zugriff : 11.6.16

Kleine Zeitung : <http://www.kleinezeitung.at/s/oesterreich/4217033/ThermenTraeume-sind-noch-nicht-ausgetraeumt> Zugriff : 11.6.16

ABB. 34

## SAUERBRUNN IN JASNITZ \_

In der benachbarten Ortschaft Jasnitz gibt es wie schon erwähnt einen Sauerbrunn der sehr gerne für Trinkkuren verwendet wird, auf der Homepage der Gemeinde Kindberg ist zu lesen: *“ Tagtäglich kommen viele Menschen von fern und nah, weit über die Gemeinde- und Bezirksgrenze hinaus, zum Sauerbrunn und holen sich den frischen, fast kalkfreien Quellsäuerling.”*

2004 wurde der Brunnen nach einer längeren Trockenperiode neu erschlossen, umfassend saniert und die Anlage neu gestaltet. Aufgrund der geografischen Nähe und der vorliegenden Heilwasseranalyse, kann man

davon ausgehen, dass das Thermalwasser von Allerheiligen ebenfalls sehr gut für Trinkkuren verwendet werden kann, dieses Thema möchte ich ebenfalls im Entwurf einbringen.

Quelle : <http://www.kindberg.at/die-stadt> Zugriff : 26.5.2016

Quelle Geologie :

<http://www.gis.steiermark.at/cms/ziel/73679/DE/> 8.9.2016

[https://de.wikipedia.org/wiki/Allerheiligen\\_im\\_M%C3%BCrztal](https://de.wikipedia.org/wiki/Allerheiligen_im_M%C3%BCrztal), 8.9.2016

## GEOLOGIE \_

Die Geologie des Mürztales im Gebiet um Allerheiligen ist eine sehr interessante Durchmischung von vielen verschiedenen Gesteinsarten. Großteils findet man in der unmittelbaren Umgebung des Planungsareals Ortho-, Para-, Grob- und Feinkorngneise, aber auch Kalkmarmor und Dolomitmarmor, Weißschiefer, Glimmerschiefer, Gips- und Rauhwacke und den Mürztaler Quarzphyllit. In dem benachbarten Edelsdorf einem Ortsteil von Allerheiligen, gab es bis vor einigen Jahrzehnte ein Alabastergipswerk.

## GEOLOGISCHE KARTE \_

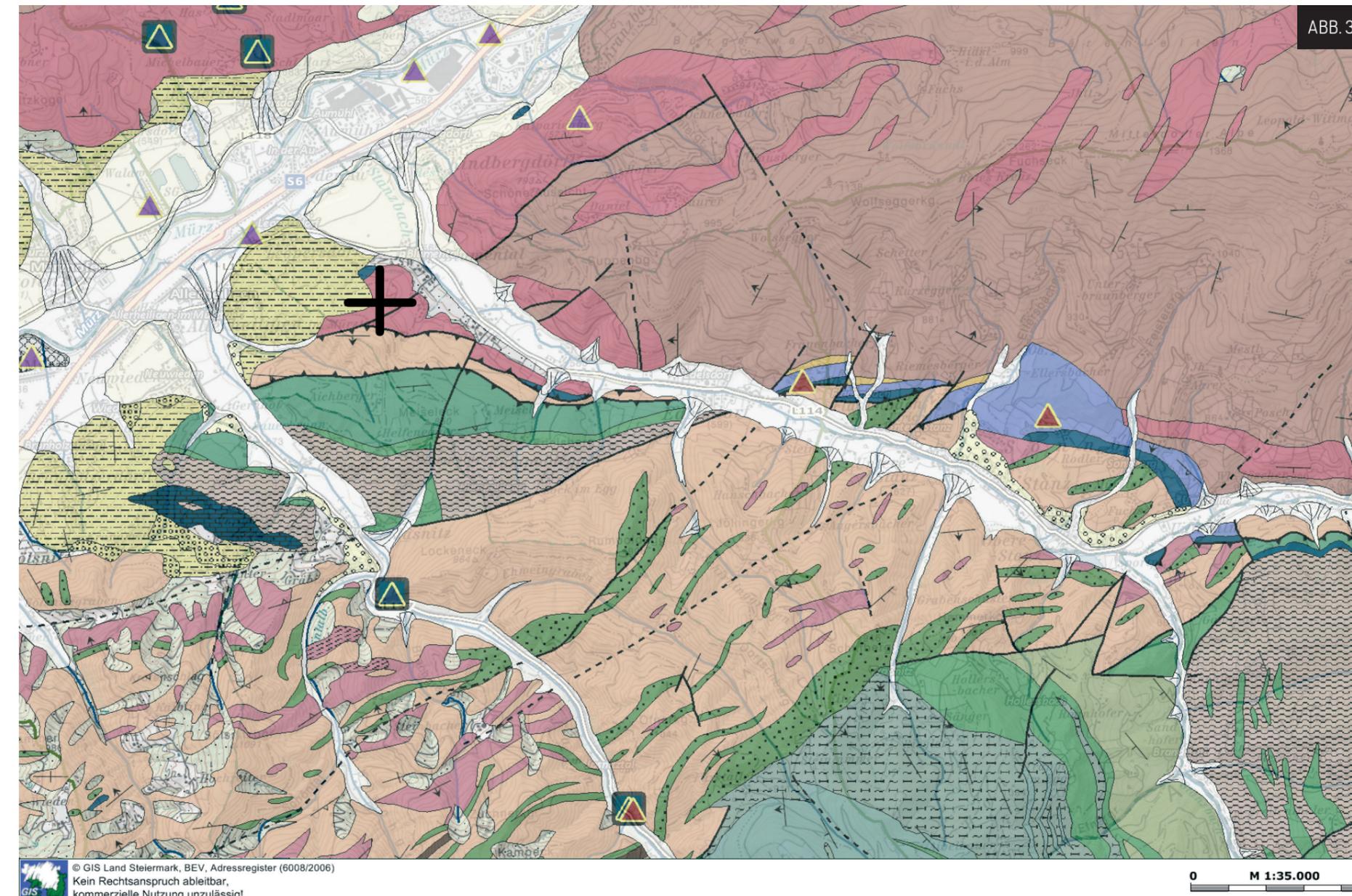


ABB. 36

# THERMALWASSER \_

Aus einem balneomedizinischen Gutachten von 2004 geht hervor, dass das Thermalwasser als Heilwasser für Therapiezwecke anerkannt werden könnte, für allgemeine freie Badezwecke wird jedoch das Ausfällen von Schwefel erforderlich, weil ein unkontrolliertes freies Baden im stark schwefelhaltigem Wasser nicht zu empfehlen wäre. Der Einsatz des Wassers zu Therapiezwecken soll sich ebenfalls in meinem Projekt wieder finden, es soll auch Möglichkeiten bzw. Räumlichkeiten für Rehabilitationstherapien geben. Die Verwendung des Thermalmineralwassers für Trinkkuren würde ebenfalls in Frage kommen und wird im benachbarten Dorf Jasnitz beispielsweise ausgeübt.

## HEILWASSER ANALYSE \_

**FÖRDERSTÄRKE :** 12 l/s (man könnte beispielsweise 3 Therapiewannen zu je 250 L in einer Minute füllen - pro Tag 1,04 mio Liter)

**WASSESTEMPERATUR :** 46 °C

**GEHALT TITRIERBARER SCHWEFEL :** 6,2 mg/l

Es handelt sich um ein : **CALCIUM - NATRIUM - (MAGNESIUM) - SULFAT - HYDROGENCARBONAT - SCHWEFEL - THERMAL - MINERALWASSER**

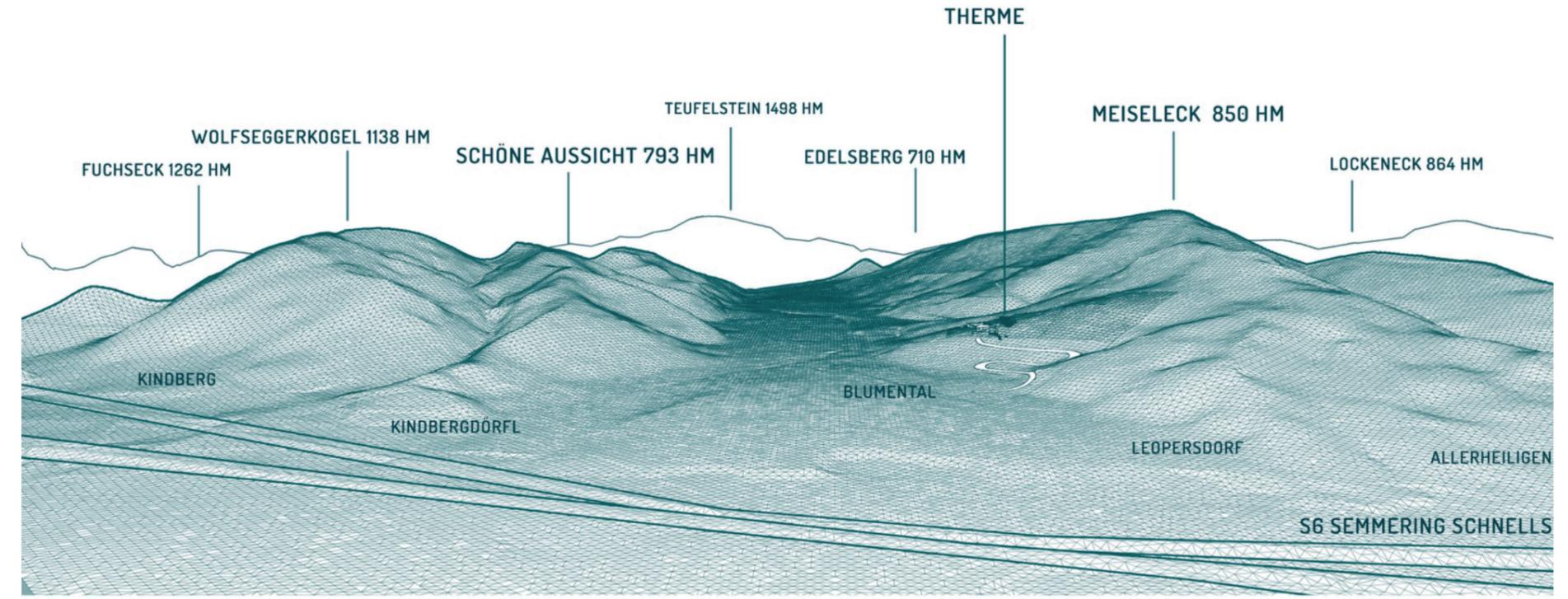
## EMPFOHLENE ANWENDUNGSBEREICHE WASSERTEMPERATUR

- ABHÄRTUNG** 16-18 °C
- HYPOTONIE** 18-20 °C
- FUNKTIONELLE KREISLAUF STÖRUNGEN** 20 - 22 °C
- UNTERWASSERGYMNASTIK** 27 - 29 °C
- RHEUMATISCHE ERKRANKUNGEN** 30 - 36 °C

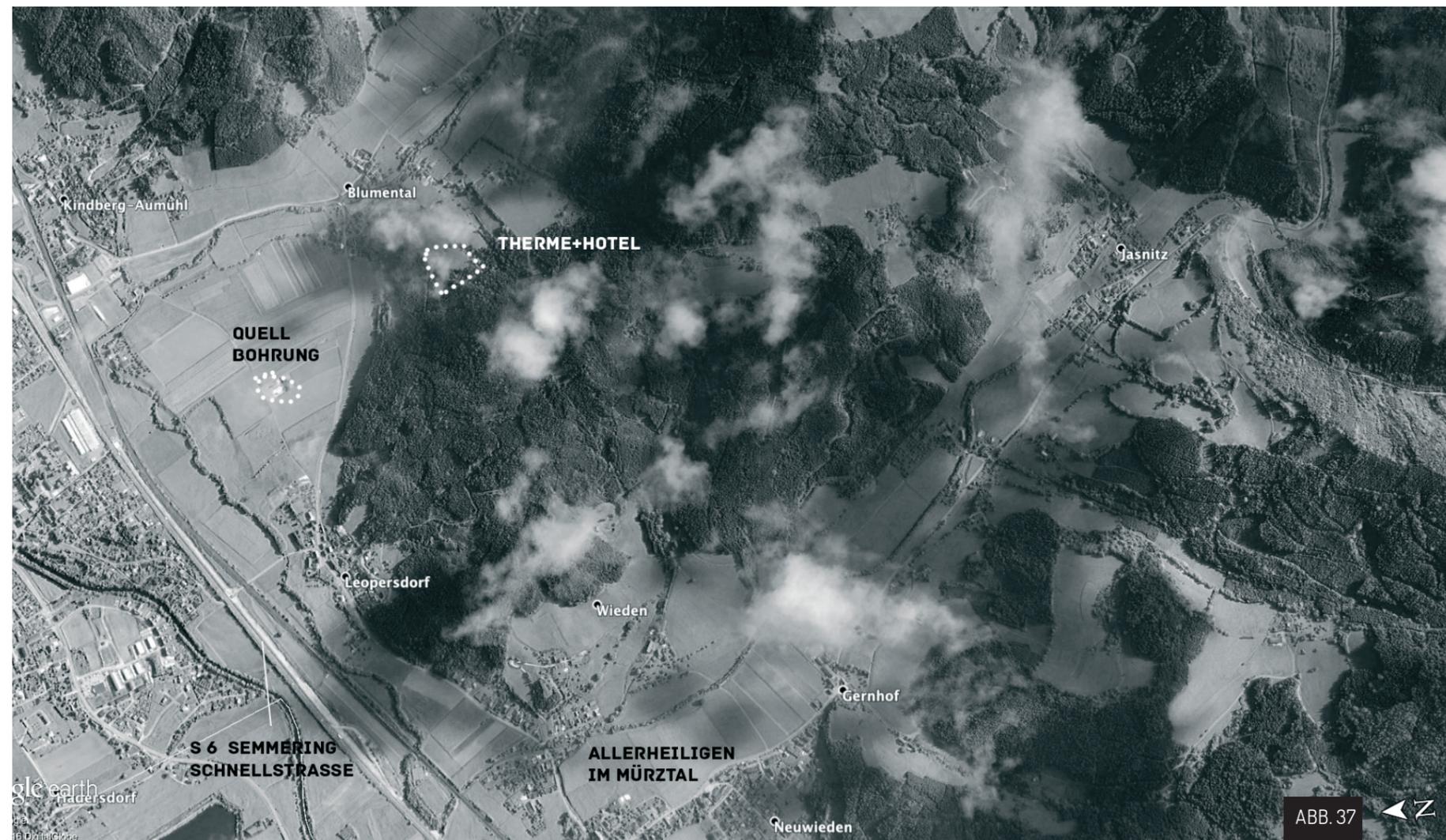
Quelle :  
Balneomedizinisches Gutachten 7/7/ 2004 -  
Große Heilwasseranalyse v. Ao.Univ.Prof.Dr. W.Marktl

# DIGITALES GELÄNDEMODELL \_

BERGPANORAMA



## LUFTBILD \_



## STANDORTSUCHE \_

Der erste Schritt des Entwerfens beginnt für mich immer mit einem Besuch und der Analyse des Areals für den zukünftigen Entwurf, bei diesem Projekt habe ich die Möglichkeit gehabt mich intensiv mit dem Standort auseinander zu setzen und konnte schlussendlich selbst für den Platz entscheiden der mir am passendsten schien.

Wie schon in der Einleitung erwähnt befindet sich mein Projekt in der Nähe von Allerheiligen im Müürztal in der Obersteiermark, an diesem Standort gab es bereits zwei Versuche ein Thermenprojekt zu realisieren, die jedoch beide nicht umgesetzt wurden. Bei der Recherche wieso diese scheiterten wurde ich neben der Kosten auch schnell auch auf den eher

wenig attraktiven Standort aufmerksam, die Quellbohrung und der gewählte Platz der Thermen befanden sich nämlich inmitten eines flachen Feldes in unmittelbarer Nähe zur Autobahn. Die logische Schlussfolgerung ein Standortwechsel muss erfolgen, auf der Suche nach diesem wurde ich auf einen nahen Osthang aufmerksam, welcher ca. 500m Luftlinie von der Quellbohrung entfernt lag.

Die Entfernung zur Autobahn war wesentlich angenehmer und akustisch nicht mehr wahrzunehmen und der Ausblick vom Hang war ebenfalls verlockender als der in der Ebene.

Die vorhandene Erschließung zu dem gewählten Grundstücken ist jedoch etwas problematischer, es führt nur eine kleine sehr schmale Straße beziehungsweise ein Weg durch das Dorf am Fuße des Hangs, um die Anwohner von dem zukünftigen Verkehrsaufkommen zu verschonen war für mich klar das eine neue Zufahrtsstraße entstehen muss.

Unter der Annahme das, dass Thermalwasser über eine Leitung zum neuen Areal gepumpt werden muss, könnte man die neue Zufahrtsstraße im selben Bauschritt errichten und somit nur einmal in die Landschaft eingreifen.

Der Grundgedanke dabei ist, dass die Zufahrtsstraße hauptsächlich für Anlieferungen oder die Shuttlebusse verwendet wird und die Autos der Besucher im Tal auf einem kleinen Parkplatz abgestellt werden. Es soll somit vermieden werden, dass ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in unmittelbarer Nähe zur Therme entsteht.

Das Parken des eigenen Autos ist somit schon der erste Schritt der Entschleunigung, weg vom Alltagsgrau hin zur Erholung, den 400m langen Weg zur Therme und Hotel kann man entweder zu Fuß bestreiten oder mit Elektroshuttelbussen antreten.



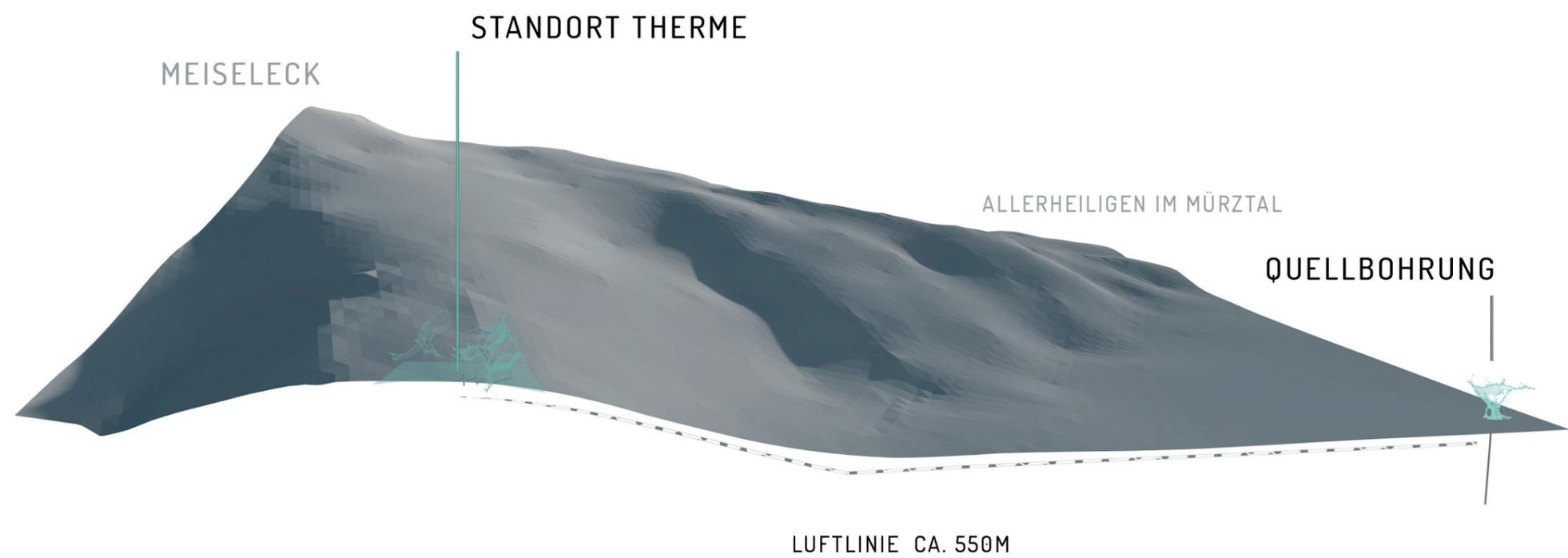
Blick vom Tal Richtung Grundstück der Therme und des Hotels



Blick von Landesstrasse - Planungsgebiet für Parkplätze und Zufahrtsstrasse



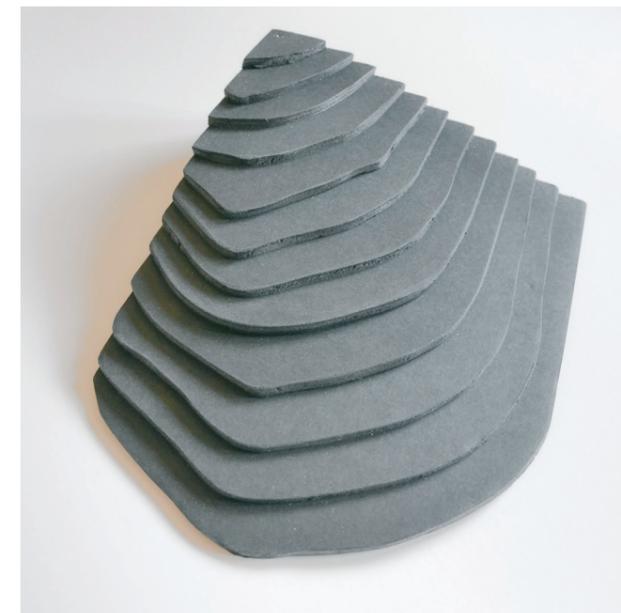
bestehende Holzhütte am Waldesrand



**HANGPROFIL \_**

WASSERLEITUNG \_

**GELÄNDE  
MODELL \_**

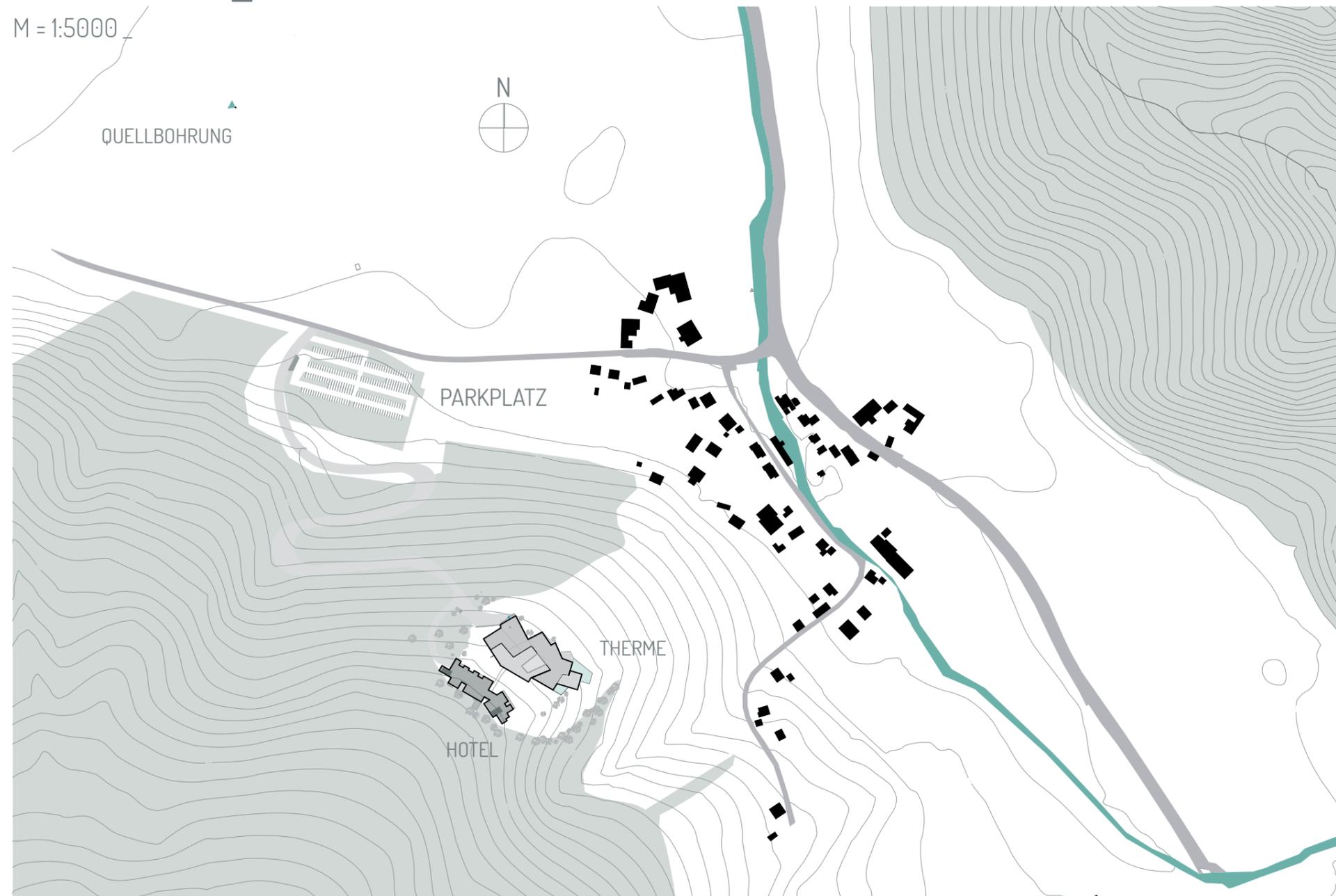


**ARBEITS  
MODELL \_**



## LAGEPLAN \_

M = 1:5000



## PROJEKTbeschreibung \_

Der Entwurf gliedert sich in zwei Baukörper, auf zwei unterschiedlichen Niveaus, höher gelegen befindet sich der Hotelkomplex mit 44 Zimmern und etwas tiefer das Thermalbad.

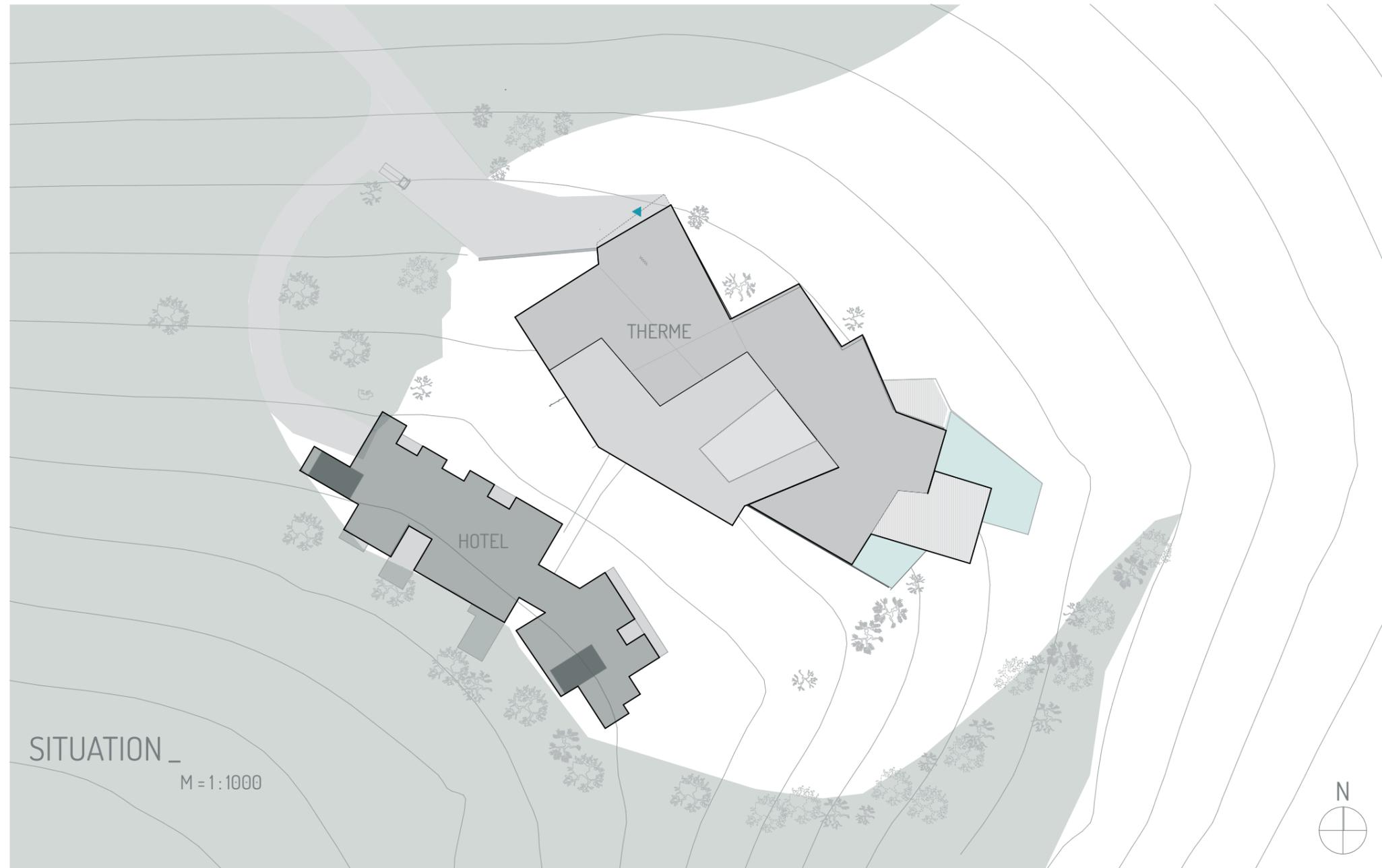
Das Thermalbad soll nicht nur als Bad funktionieren, sondern auch als Musik und Kunstraum, und somit neben der Erholung auch Kultur anbieten. Die Zielgruppe, welche mit diesem Projekt angesprochen werden soll, ist die Bevölkerung der näheren Umgebung sowie auch Touristen für Kurzurlaube.

Vom Raumprogramm bietet die Therme alle klassischen Funktionen eines Thermalbades an, verbindet diese jedoch mit Kunst und Musikinstallationen. Die Becken werden mit verschiedenen Themen bespielt und es werden visuelle Projektionen gezeigt oder Klangkulissen erzeugt.

In der unteren Ebene liegt der Fokus auf dem Thema Musik mit einer Klangwerkstätte, Musikstudio, Kino und Aufnahmeräumen.

Prinzipiell ist es auch möglich das gesamte Thermalbad für temporäre Veranstaltungen und Konzerte zu nutzen. Die Liegeplattformen oder die Sonnenterrassen werden zu Bühnen und die Galerie oder die Becken zu Zuschauerplätzen.

Beide Baukörper werden im Hang des Grundstücks integriert und passen sich an die vorhandene Landschaft an.



## GEBÄUDEENTWICKLUNG \_

Das Thermalbad nimmt die vorhandene Topografie des Bauplatzes und des Hanges auf und wird größtenteils im Hang versenkt.

Die Dachlandschaft soll mit Gründächern versehen werden, diese nimmt teilweise die Hangneigung als Dachneigung auf und klappt an der Süd und Ostseite nach oben um einen zusätzlichen Lichteinfall zu ermöglichen.

An der Südseite ragt die Dachlandschaft mit der Hangkante verlaufend aus dem Gelände hervor und bietet weitere Durchblicke, sowie einen Verbindungsgang zum höher liegenden Hotel.

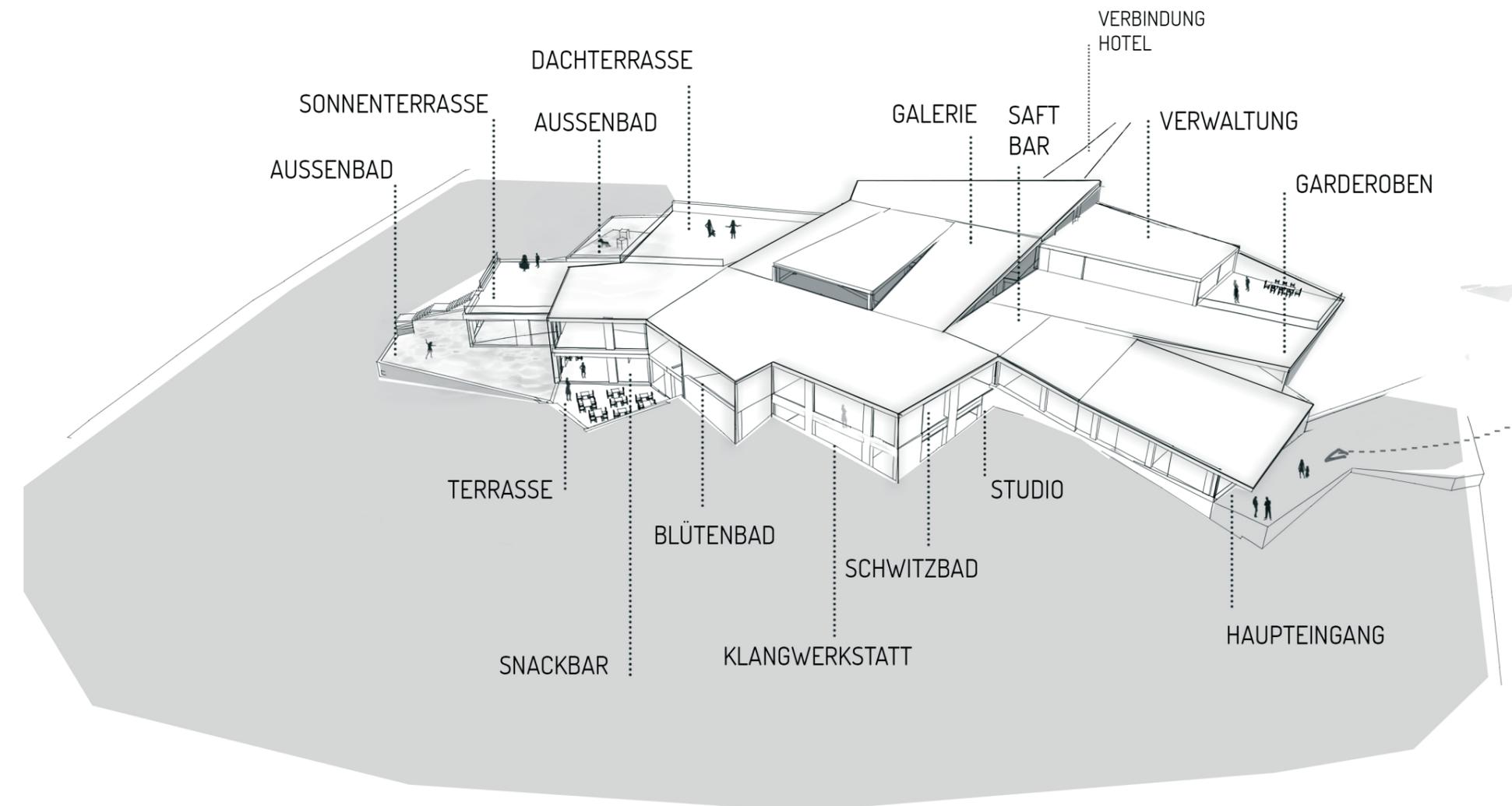
Die Erschließung erfolgt über den Haupteingang an der Nordfassade, davor

befindet sich ein Aussichtsterrasse. Direkt vom Haupteingang kommt man in eine große Eingangshalle die gleichzeitig als Rampe entlang des Hanges um 75cm nach oben führt und direkt einen ersten Blick in den Bäderbereich bietet.

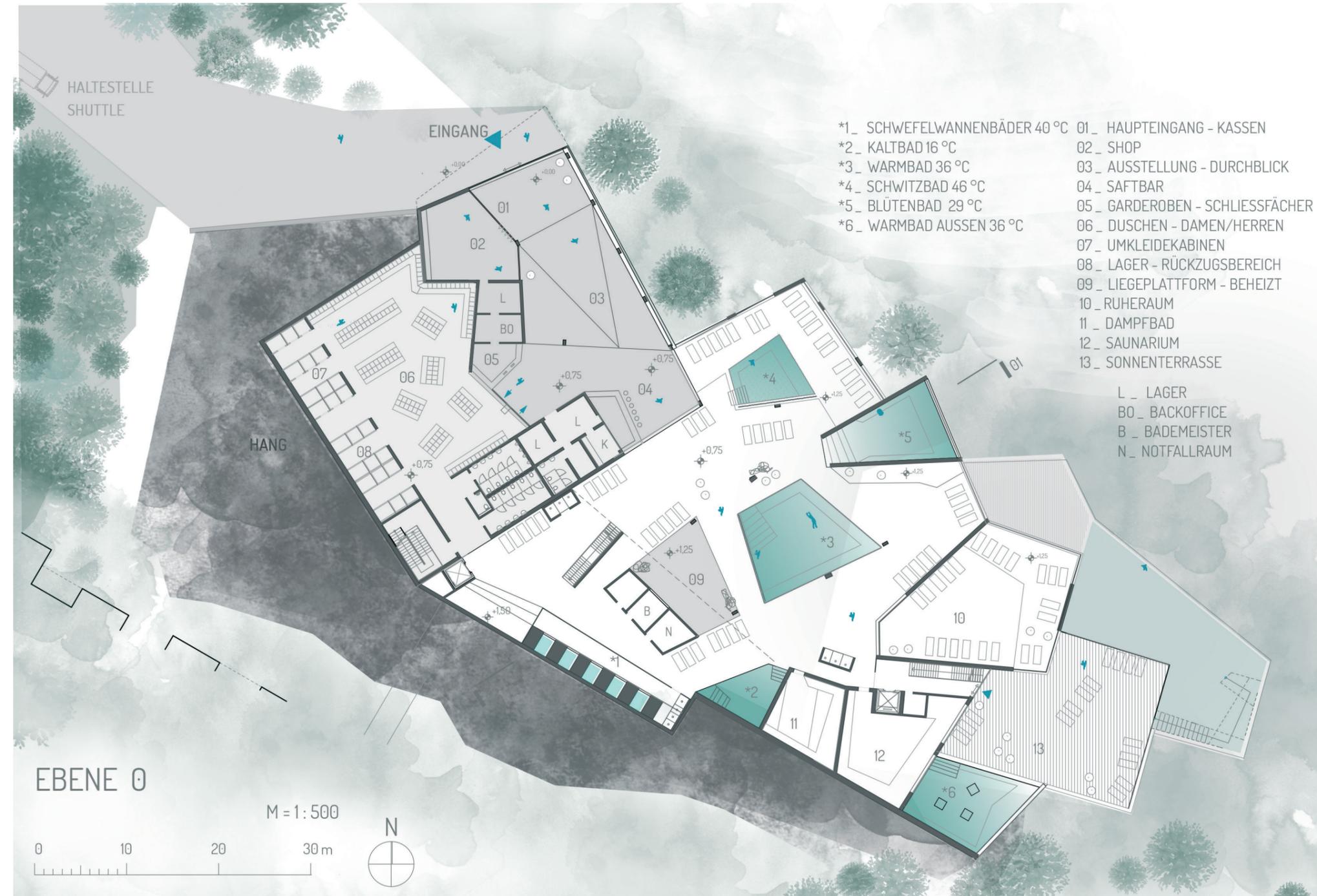
Der Eingangsbereich soll temporär mit Ausstellungen bespielt werden und beinhaltet einen Shop, eine Saftbar und den Kassenbereich. Im Anschluss kommt man zu den Garderoben und Umkleidebereich und von dort aus in den Badebereich.

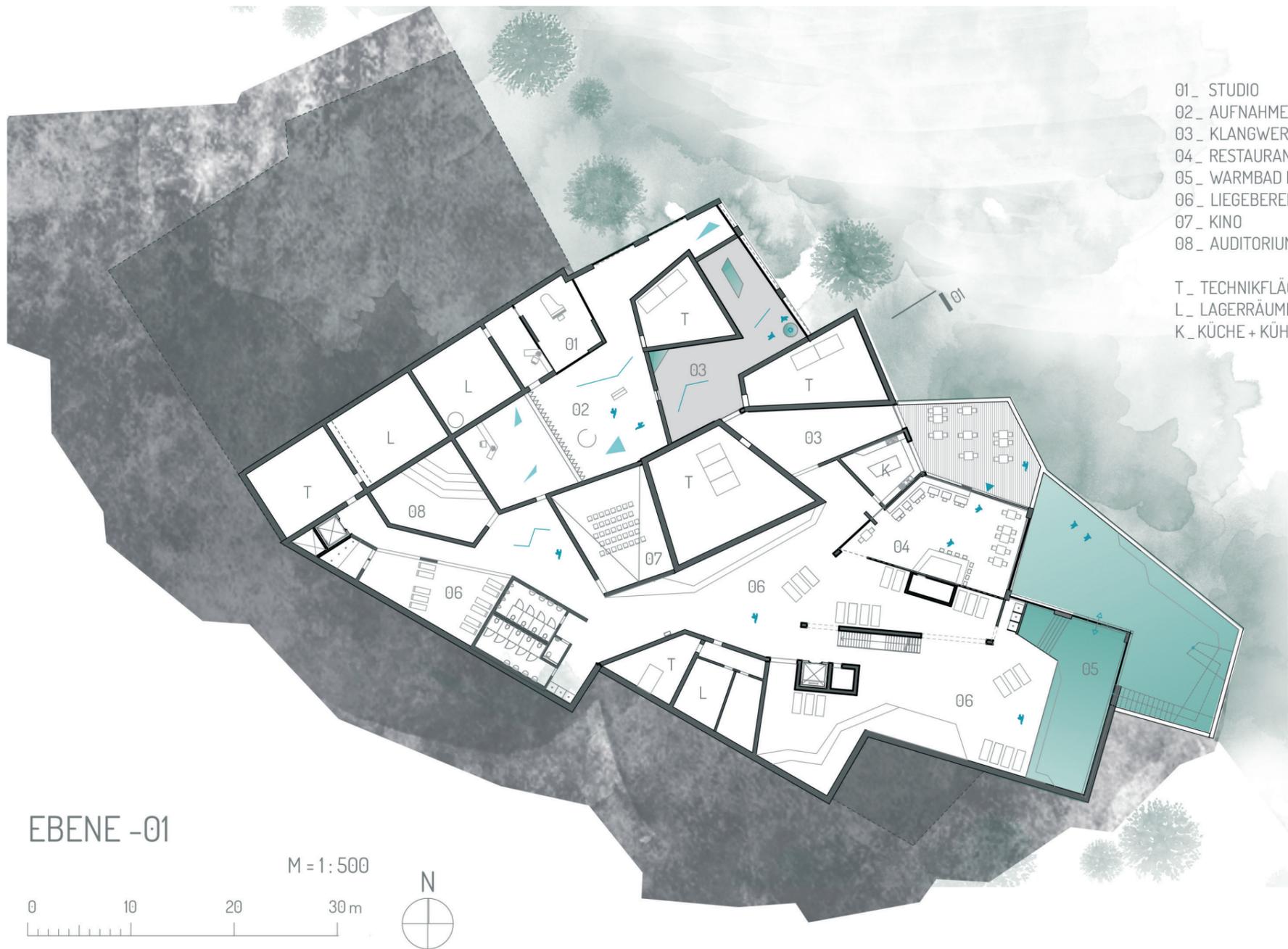
Das Gebäude gliedert sich in 3 Hauptebenen, die Ebene 0 - Eingangsbereich und Bäder, Ebene +1 - Die Galerie, Ebene -1 - Klangwerkstätte, Snackbar, Aussenbecken.

Die Becken und die Raumgeometrien sind zellartig angeordnet und sollen die Blicke der Besucher teilweise steuern und den Raum gliedern. Von jedem Becken hat man verschiedene Aussichten auf die Umgebung oder den Innenraum.

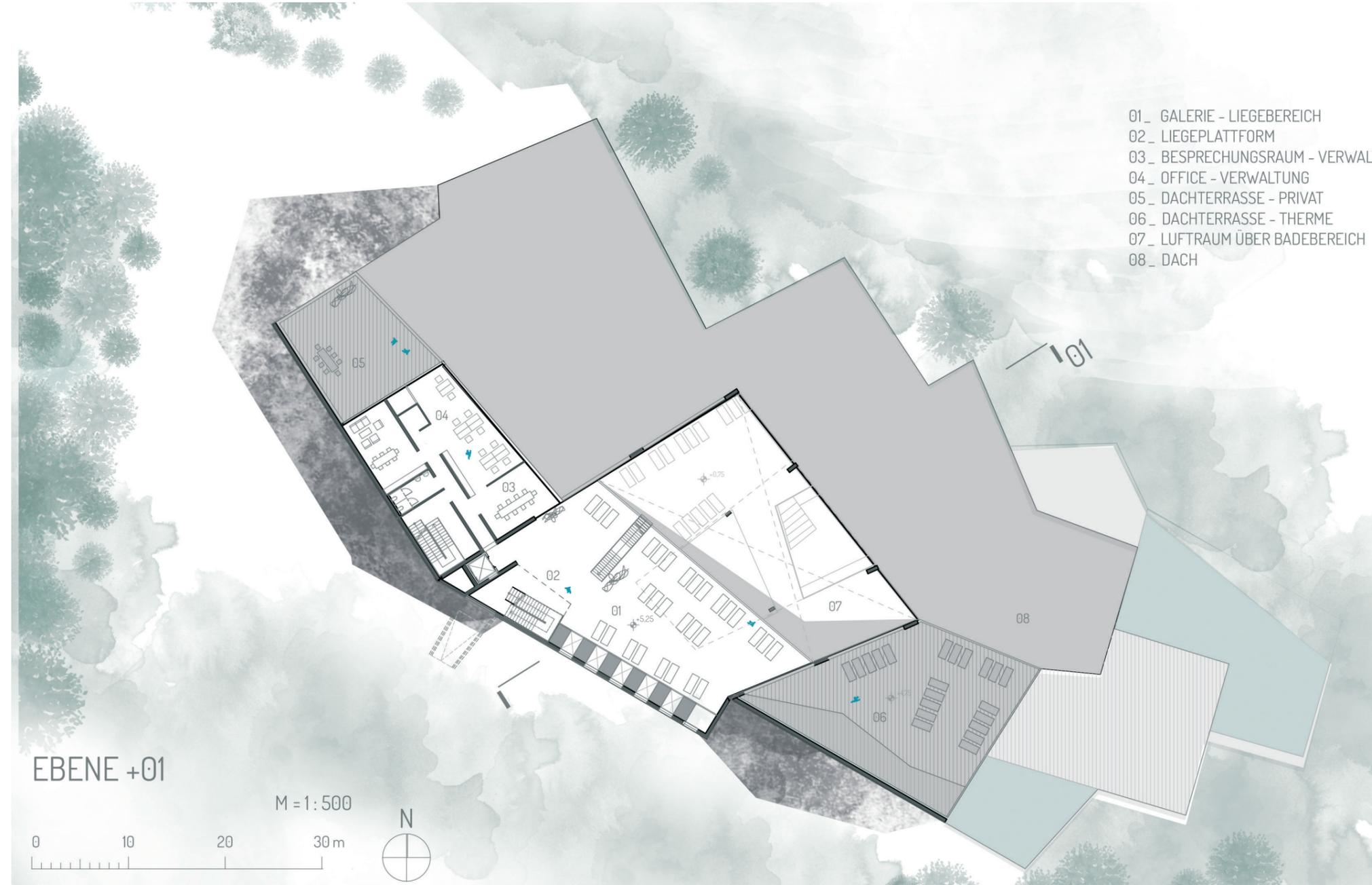
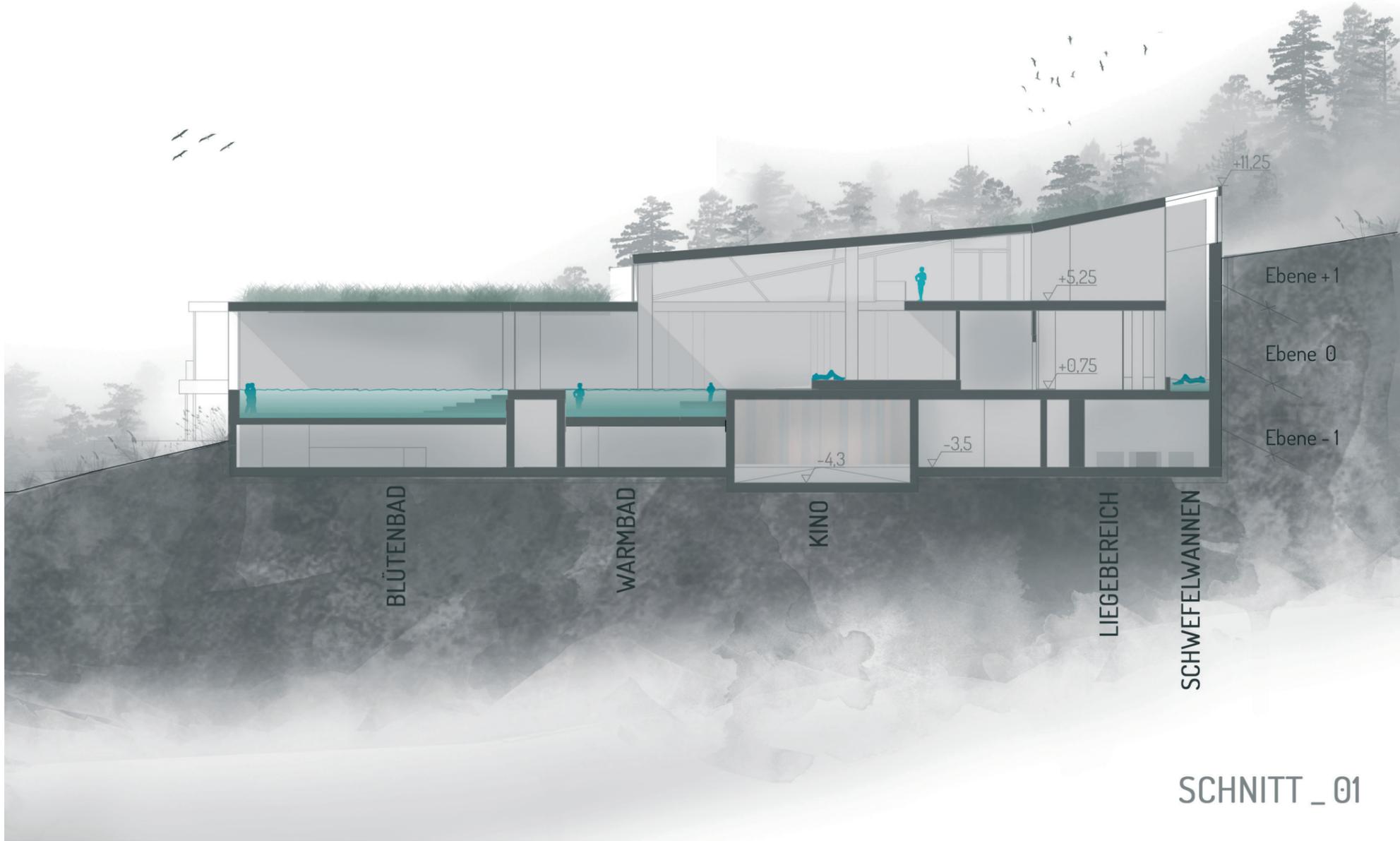


VOGELPERSPEKTIVE - THERME \_





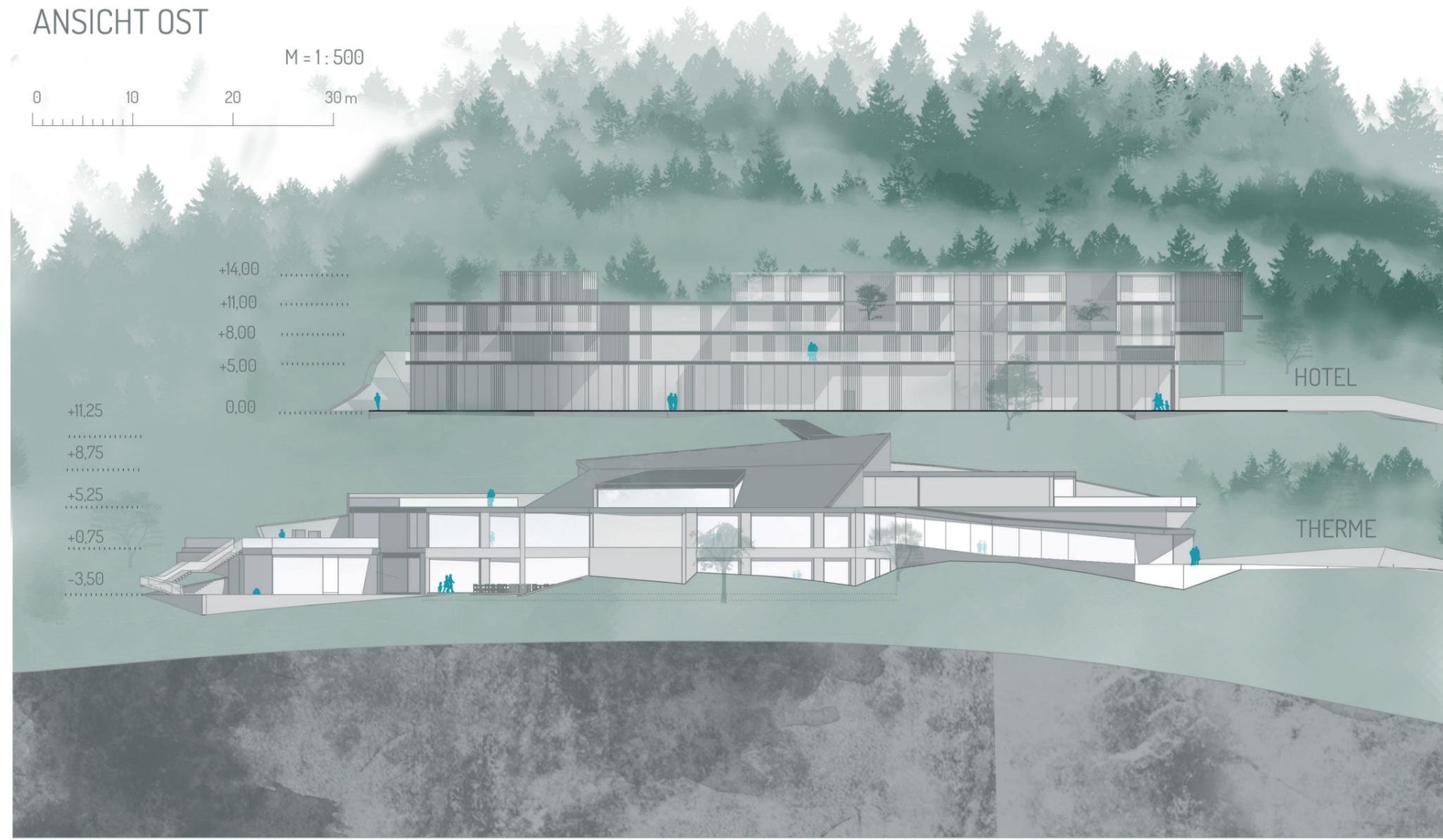
THERME INNENRAUM - BLÜTENBAD - AUSBLICK-

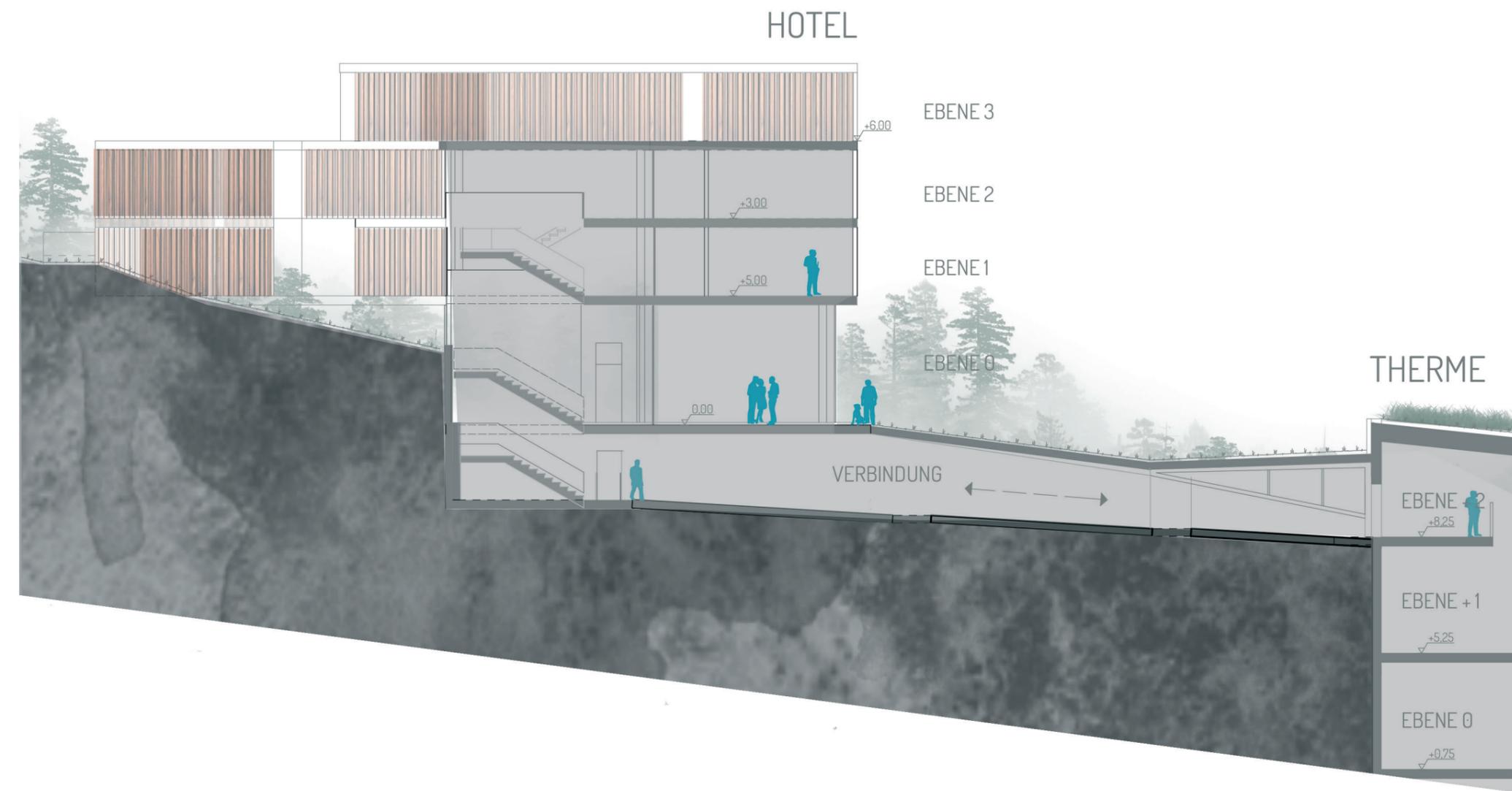




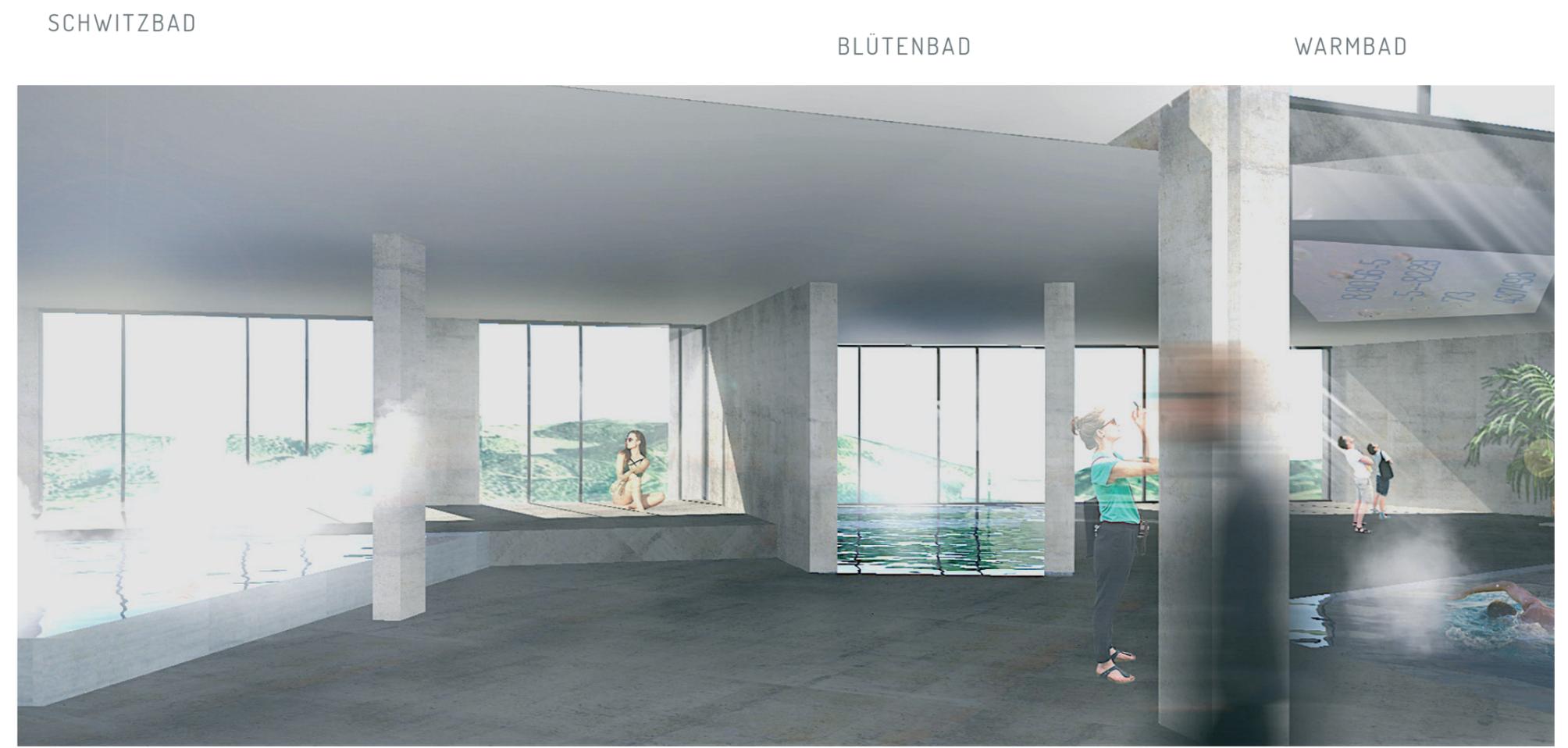
ANSICHT OST

M = 1:500





SCHNITT DURCH VERBINDUNGSGANG  
M = 1:200



## GESTALTUNGSKONZEPT HOTEL \_

Das Hotel liegt wie vorhin beschrieben höher als die Therme, um den Gästen einen besseren Ausblick auf die schöne Landschaft zu ermöglichen.

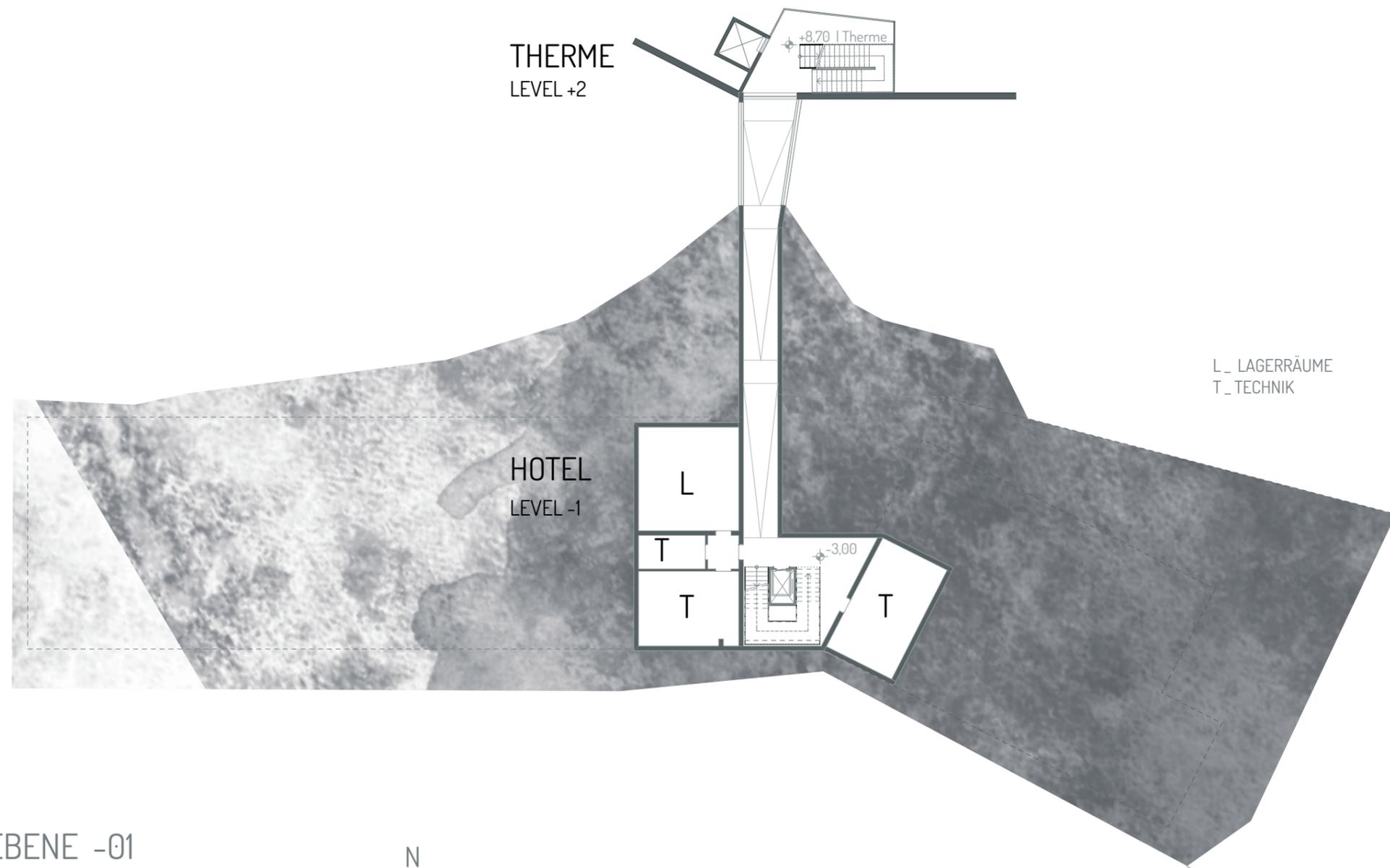
Das Objekt ist skelettartig aufgebaut und die Hotelzimmer sind als Kuben in diesem Raster eingeschoben. An der Ostfassade öffnen sich die Zimmer zum Tal, an der Rückseite soll der Wald in das Gebäude geholt werden und die Kuben ragen in den Hang hinaus.

Das Hotel hat im Erdgeschoss, den Haupteingangsbereich mit Restaurant, Bar und einen Spa-Bereich mit Thermalbad. In den oberen 3 Etagen befinden sich zwei Typen von Hotelzimmern, mit 39 Zimmer mit 2 bis 3 Betten und 5 Splitlevel Suiten für 4-6 Personen.

Das Gebäude treppt sich Richtung Südosten hin ab und ist nur an der Nordwestseite viergeschossig um einen besseren Lichteinfall zu ermöglichen.

Ziel ist es das Gebäude aufzulösen, um Durchblicke in den Wald und ins Tal zu schaffen, deswegen werden einzelne Kuben ausgelassen oder verschoben.





EBENE -01

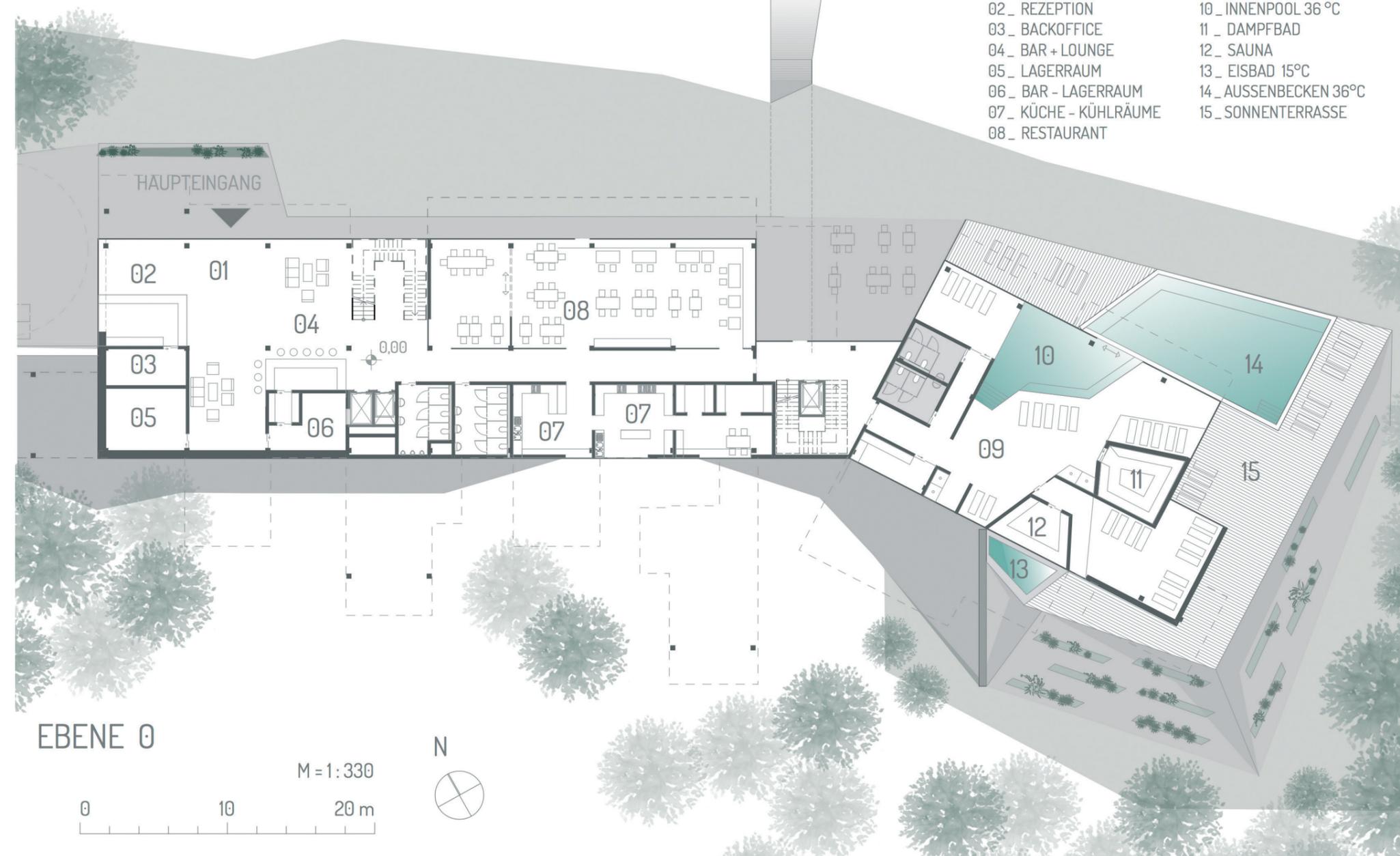
M = 1:330



L \_ LAGERRÄUME  
T \_ TECHNIK

HOTEL \_

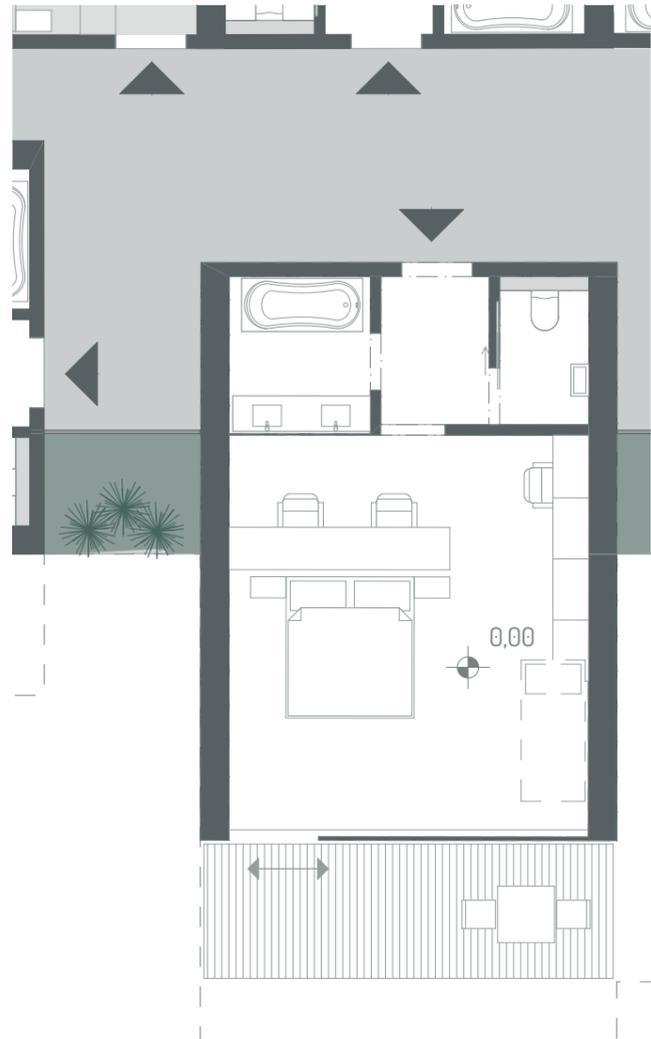
- |                         |                       |
|-------------------------|-----------------------|
| 01_ HAUPTINGANG - FOYER | 09_ SPA BEREICH       |
| 02_ REZEPTION           | 10_ INNENPOOL 36 °C   |
| 03_ BACKOFFICE          | 11_ DAMFBAD           |
| 04_ BAR + LOUNGE        | 12_ SAUNA             |
| 05_ LAGERRAUM           | 13_ EISBAD 15°C       |
| 06_ BAR - LAGERRAUM     | 14_ AUSSENBECKEN 36°C |
| 07_ KÜCHE - KÜHLRÄUME   | 15_ SONNENTERRASSE    |
| 08_ RESTAURANT          |                       |



EBENE 0

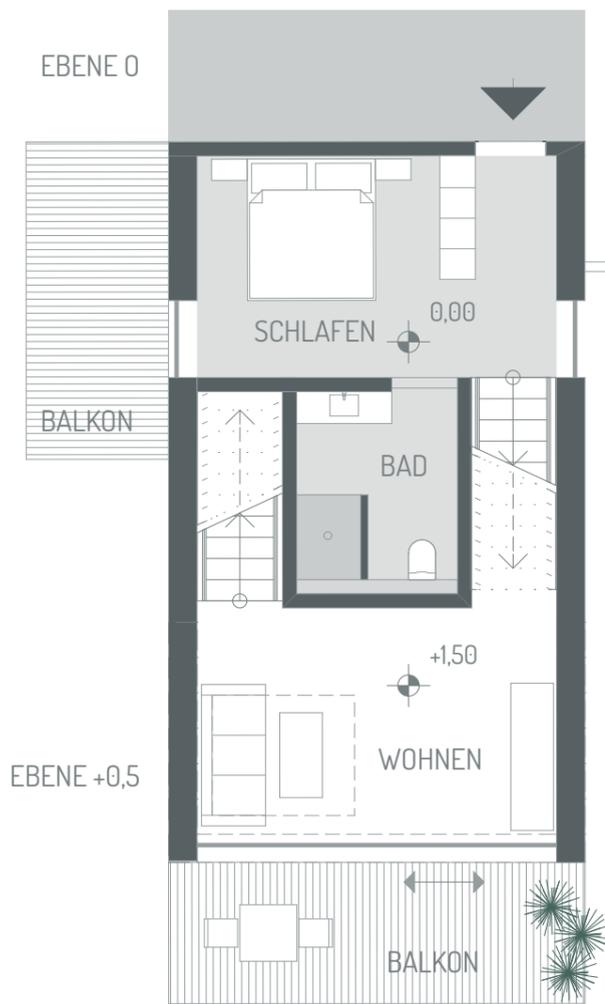
M = 1:330





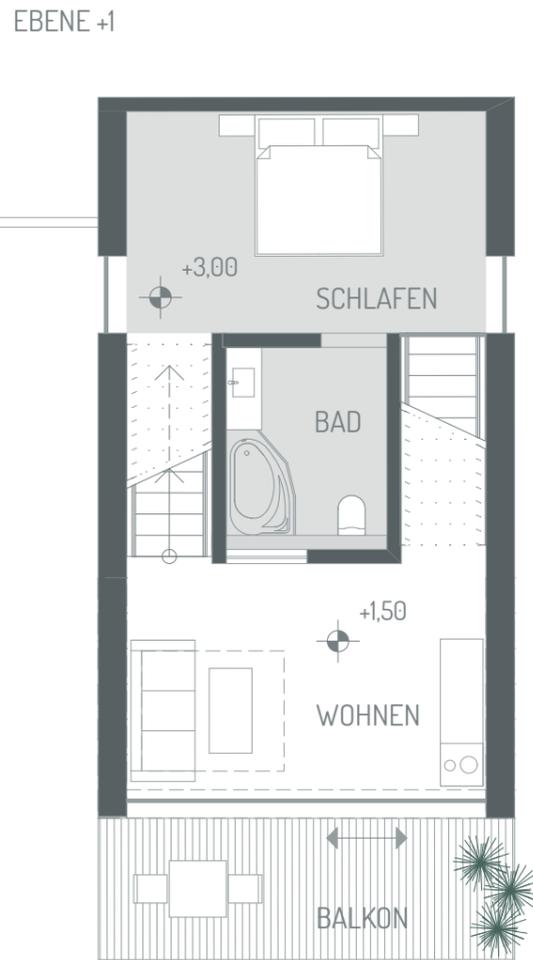
**ZIMMERTYP \_ A**

DOPPELZIMMER +  
2 - 3 Personen  
ca. 38 m<sup>2</sup>



**ZIMMERTYP \_ B**

SPLITLEVEL SUITE  
4 - 6 Personen  
ca. 58 m<sup>2</sup>



M= 1:100 \_

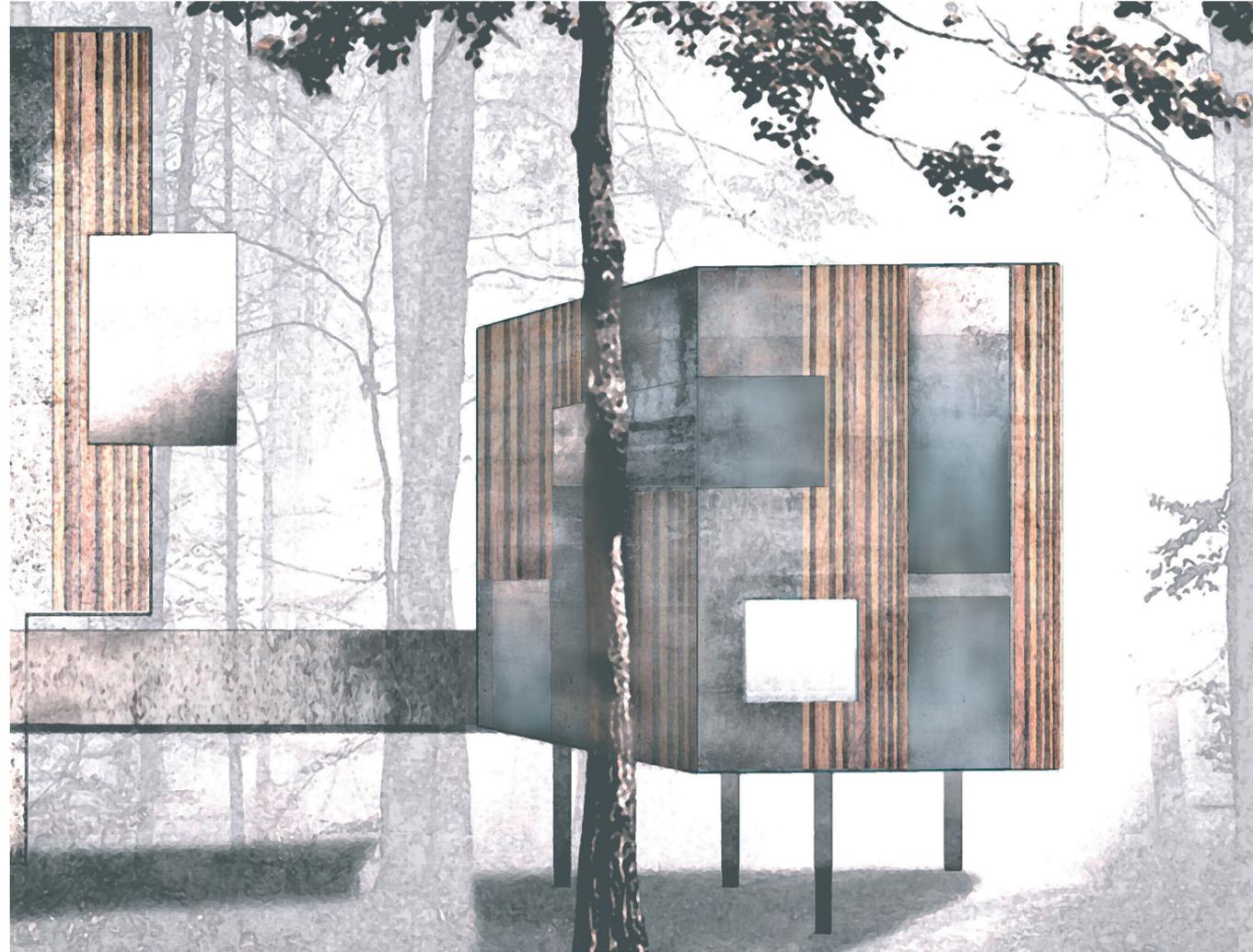


EBENE +01

M = 1:330

0 10 20 m





COLLAGE HOTELZIMMER ANBINDUNG WALD



EBENE + 02

M = 1:330



N





SCHAUBILD HOTEL POOL - VERBINDUNG ZUR THERME



EBENE +03

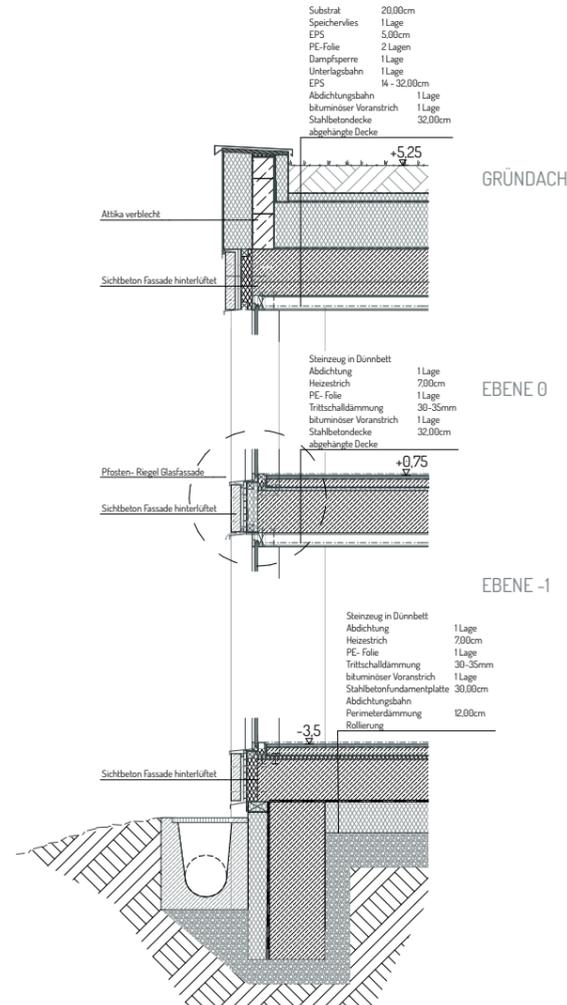
M = 1:330



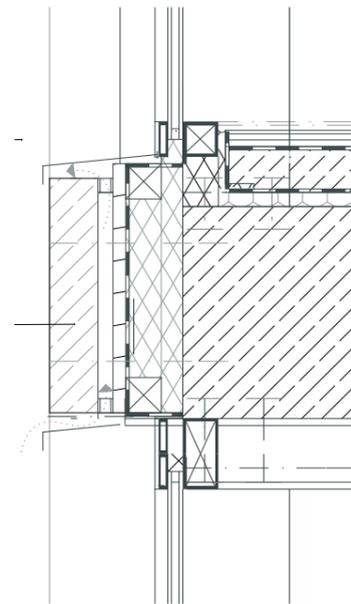
# FASSADENSCHNITT

M = 1 : 50

## DURCH DAS THERMALBAD



# DETAIL PFOSTEN-RIEGEL GLASFASSADE M = 1 : 10



## MATERIALIEN

SICHTBETON - HELL / COLORIERT

STEINPLATTEN

GRÜNDÄCHER

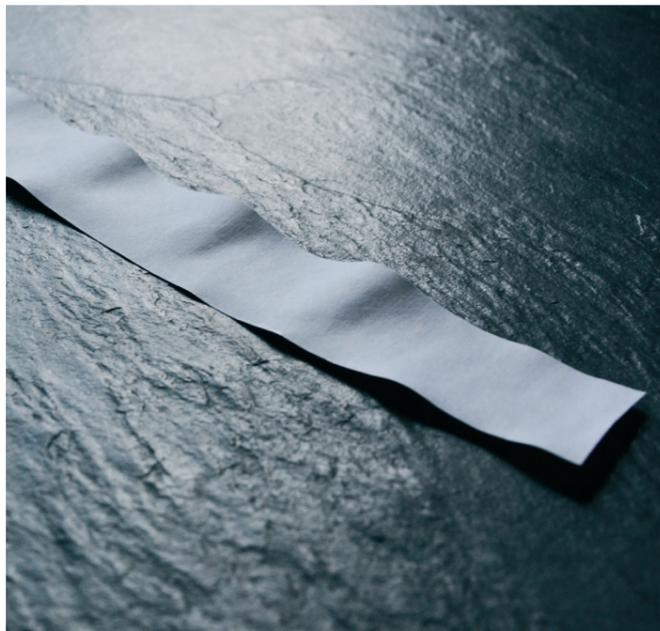
HOLZ

ROST



## ARBEITSMODELLE

# ANHANG \_

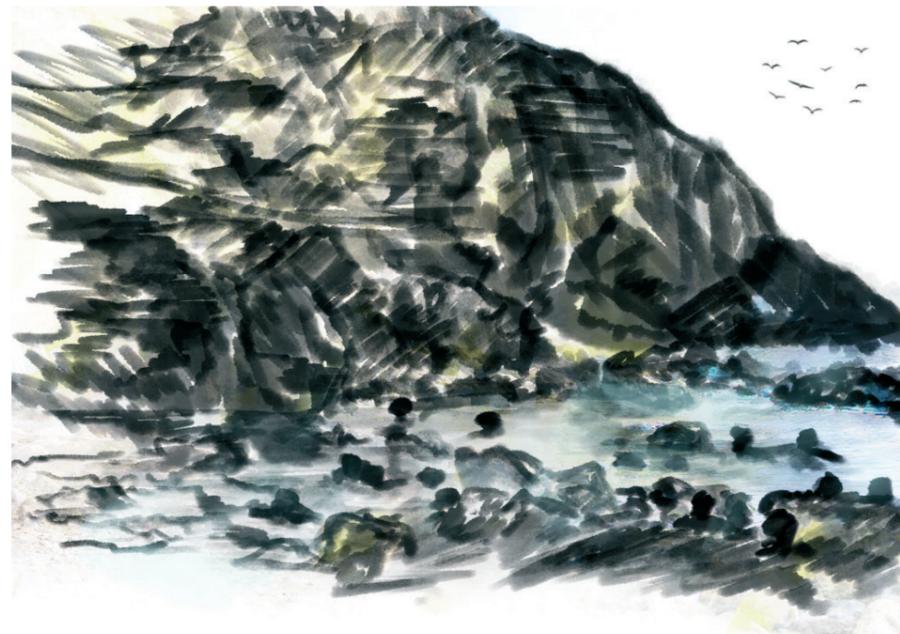


## FORMSTUDIEN MATERIALIEN VOM BAUPLATZ \_

Bei der Besichtigung des Standorts für meinen Entwurf habe ich verschiedene Materialien gesammelt und mittels digitaler Collage zum Leben erweckt.



# ANHANG \_



# SKIZZEN \_

Der erste Schritt der Formfindung eine  
Skizzenserie von natürlichen Badeplätzen.



## ABBILDUNGEN \_

ABB.01 : Eis Mikroskopie - Evelyn Hohegger

ABB.02 : Der Jungbrunnen - Lucas Cranach der Ältere - Gemäldegalerie Berlin

[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:The\\_Fountain\\_of\\_Youth\\_by\\_Lucas\\_Cranach\\_\(I\)?uselang=de#/media/File:Lucas\\_Cranach\\_-\\_Der\\_Jungbrunnen\\_\(Gemäldegalerie\\_Berlin\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:The_Fountain_of_Youth_by_Lucas_Cranach_(I)?uselang=de#/media/File:Lucas_Cranach_-_Der_Jungbrunnen_(Gemäldegalerie_Berlin).jpg) ,

Stand : 6.8.2016

ABB. 03 : Stabianer Thermen Pompeji - Evelyn Hohegger

ABB. 04 : Plan Pompeji - Link : [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0f/Thermen\\_pompeij.jpg/556px-Thermen\\_pompeij.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0f/Thermen_pompeij.jpg/556px-Thermen_pompeij.jpg) , Stand : 4.6.2016

ABB. 05 : Hieronymus Bosch - der Garten der Lüste - Link: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/El\\_jard%C3%ADn\\_de\\_las\\_Delicias,\\_de\\_El\\_Bosco.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/El_jard%C3%ADn_de_las_Delicias,_de_El_Bosco.jpg), Stand : 24.12.2016

ABB. 06 : Foto Tirta Empul - <http://files.sunda-spirit.com/2014/06/pura-tirta-empul-quellen-2.jpg> , Stand : 21.07.2016

ABB. 07 : Frau Speier - [http://ilovebali.io/wp-content/uploads/2016/11/Smalls\\_Indonesia\\_20.jpg](http://ilovebali.io/wp-content/uploads/2016/11/Smalls_Indonesia_20.jpg), Stand : 21.07.2016

ABB. 08 : Tirta Empul - <http://files.sunda-spirit.com/2014/06/pura-tirta-empul-quellen-1.jpg>, Stand : 21.07.2016

ABB.09 : Tirta Empul, <http://files.sunda-spirit.com/2014/06/pura-tirta-empul.jpg>, <http://files.sunda-spirit.com/2014/06/pura-tirta-empul.jpg> , Stand : 21.07.2016

ABB.10 : Chand Baori, <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/39/db/48/39db4822871c415620ae58f2b6f98afb.jpg>, Stand : 20.11.2016

ABB. 11 : Chand Baori : [http://farm7.staticflickr.com/6032/6334175070\\_988e4106a9\\_b.jpg](http://farm7.staticflickr.com/6032/6334175070_988e4106a9_b.jpg) Stand : 20.11.2016

ABB.12 : Chand Baori : <http://amazingindiablog.in/wp-content/uploads/2016/10/Chand-Baori-Abhaneri.jpg>, Stand : 20.11.2016

ABB. 13 : Chand Baori : [gur.com/UzAKEjD.jpg](http://gur.com/UzAKEjD.jpg), Stand : 20.11.2016

ABB. 14 : Santa Cristina : <http://sardinien.com/img/big/0000004666.jpg?v=1>, Stand : 11.11.2016

ABB. 15 : <http://www.nurnet.it/funzioni/pagine/images/Santa%20cristina%202.jpg> , Stand : 11.11.2016

ABB. 16 : [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Santa\\_Cristina\\_Pozzo\\_Sacro\\_rilievo\\_Spano\\_1857.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Santa_Cristina_Pozzo_Sacro_rilievo_Spano_1857.jpg) Stand : 11.11.2016

ABB. 17 : Sa Sedda e sos carros : <https://i.ytimg.com/vi/iPC9IGP-rys/maxresdefault.jpg>, Stand : 11.11.2016

ABB.18 : Sa Sedda e sos carros - [http://www.wilfried-hansmann.de/texte/nuraghen/12\\_small.jpg](http://www.wilfried-hansmann.de/texte/nuraghen/12_small.jpg), <http://www.wilfried-hansmann.de/>, Stand : 11.11.2016

ABB.19 : Sa Sedda e sos carros - [http://4.bp.blogspot.com/-y\\_TmfJvCips/Uyp0UCaFQ2I/AAAAAAAAAFKI/clfN0wb\\_MWs/s1600/Imagine.jpg](http://4.bp.blogspot.com/-y_TmfJvCips/Uyp0UCaFQ2I/AAAAAAAAAFKI/clfN0wb_MWs/s1600/Imagine.jpg), Stand 12.6.2016

ABB.20: David Maisel - <http://davidmaisel.com/works/the-lake-project/#2>, Stand: 20.11.16

ABB. 21 : Bill Viola - [http://www.tate.org.uk/art/images/research/2139\\_10.jpg](http://www.tate.org.uk/art/images/research/2139_10.jpg), Stand : 20.11.16

ABB. 22 : Bill Viola - <http://en.cafa.com.cn/wp-content/uploads/2014/11/39-Bill-Viola-The-Raft-2004-Color-High-definition-video-projection-on-wall-396.2-x-223-cm-in-darkened-space-5.1ch-surround-sound-Duration-1033-minutes-Photo-by-Kira-Perov.-Courtesy-Bill-Viola-Studio.jpg> Stand: 20.11.16

## ABBILDUNGEN \_

ABB.23 : David Maisel – <http://davidmaisel.com/works/the-lake-project/#6>, Stand: 20.11.16

<http://www.artnet.de/künstler/peter-doig/>

Zugriff : 20.11.16

ABB.24 : David Maisel – <http://davidmaisel.com/works/the-lake-project/#2>, Stand : 20.11.16

ABB. 25 : Peter Doig – [http://www.aworldtowin.net/images/images330/Doig\\_reflectionwhat.jpg](http://www.aworldtowin.net/images/images330/Doig_reflectionwhat.jpg), Stand : 20.11.2016

ABB. 26 : Peter Doig – [http://www.thetimes.co.uk/tto/multimedia/archive/00347/114800891\\_SIXOFTHEB\\_347130b.jpg](http://www.thetimes.co.uk/tto/multimedia/archive/00347/114800891_SIXOFTHEB_347130b.jpg), Stand: 20.11.2016

ABB: 27 : Fabrizio Plessi – <http://www.fabrizioplessi.net/opere/2015-2/>, Stand : 20.11.2016

ABB. 28 : Fabrizio Plessi – [http://www.fabrizioplessi.net/wp-content/uploads/2015/08/Plessi-bosco-pioggia-digitale-01\\_mod.jpg](http://www.fabrizioplessi.net/wp-content/uploads/2015/08/Plessi-bosco-pioggia-digitale-01_mod.jpg), Stand : 20.11.2016

ABB.29 : Olafur Eliasson – <https://www.wien.info/media/images/yellow-fog-verbund-zentrale-am-hof-olafur-eliasson-19to1.jpeg>, Stand : 11.11.2016

ABB. 30 : Olafur Eliasson – <http://www.azuremagazine.com/wp-content/uploads/2016/06/Olafur-Eliasson-Fog-Versailles-Azure.jpg>, Stand : 11.11.2016

ABB. 31 : Random International, [http://www.urbanista.org/wp-content/uploads/2012/10/3.-Rain-Room-Installation-images-%C2%A9-Felix-Clay.-Rain-Room-Random-International-2012.-](http://www.urbanista.org/wp-content/uploads/2012/10/3.-Rain-Room-Installation-images-%C2%A9-Felix-Clay.-Rain-Room-Random-International-2012.-Courtesy-of-Barbican-Art-Gallery.jpg)

[Courtesy-of-Barbican-Art-Gallery.jpg](http://www.urbanista.org/wp-content/uploads/2012/10/3.-Rain-Room-Installation-images-%C2%A9-Felix-Clay.-Rain-Room-Random-International-2012.-Courtesy-of-Barbican-Art-Gallery.jpg), Stand : 11.11.2016

ABB. 32 : Berndnaut Smilde – <http://www.berndnaut.nl/images/NimbusDumontindex.jpg>, Stand : 11.11.2016

ABB.33 : Fujiko Nakaya – [https://s3.amazonaws.com/media.interiordesign.net/easy\\_thumbnails/thumbs\\_76435-exterior-04-glass-house-fujiko-nakaya-1114.jpg.770x0\\_q95.jpg](https://s3.amazonaws.com/media.interiordesign.net/easy_thumbnails/thumbs_76435-exterior-04-glass-house-fujiko-nakaya-1114.jpg.770x0_q95.jpg),

Stand : 11.11.2016

ABB.34 : Panorama – <http://static.panoramio.com/photos/original/21652261.jpg>, Stand : 12.12.2016

ABB. 35 : Österreichkarte – [https://en.wikipedia.org/wiki/Austria#/media/File:Austria\\_location\\_map.svg](https://en.wikipedia.org/wiki/Austria#/media/File:Austria_location_map.svg) – bearbeitet Evelyn Hohegger, Stand : 12.12.2016

ABB. 36 : Geologische Karte : [http://gis2.stmk.gv.at/output/print\\_3c85bd4872e148fbad728e903c74ba12.pdf](http://gis2.stmk.gv.at/output/print_3c85bd4872e148fbad728e903c74ba12.pdf) Zugriff: 30.7.16, Bearbeitung : Evelyn Hohegger 12.12.2016

## LITERATUR \_

Christopher A., Ishikawa, Silverstein – A pattern language – towns – buildings – construction (1977) , New York : Oxford University Press

Biehuse, K. W. (1993). Sardinien. Köln : DuMont Buchverlag.

Fansa M. & Aydin K. (2010). Wasserwelten, Badekultur und Technik. Oldenburg : Landesmuseum für Natur und Mensch.

Gstaltmayr, H. F. (2013). Bali (10.Auflage). Ostfildern : Verlag Karl Baedeker.

Goethe, Faust 2 II, Felsbuchten des Ägäischen Meers. (Thales) – 1833 – <http://gutenberg.spiegel.de/buch/-3645/35> Zugriff : 30.7.16

Jain – Neubauer, J. (1981). The Stepwells of Gujarat – in art historical perspective, (1. Edition), New Dehli : Abhinav Publications

Künzl E. (2013). Die Thermen der Römer. Stuttgart : Theiss Verlag GmbH

Schlüter, A.& Amann, P. (2014). Golf von Neapel, Ischia & Capri (4.Auflage). Ostfildern : Verlag Karl Baedeker.

Stieglitz A. (2016), Sardinien, (1. Auflage). Köln : Dumont Buchverlag

Leitfaden zur Besichtigung von Pompeij, (2015), Soprintendenza Speciale per Pompei, Ercolano e Stabia

Leitfaden zur Besichtigung von Herkulaneum, (2015), Soprintendenza Speciale per Pompei, Ercolano e Stabia